



IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.

JAHRESBERICHT 2022/23



Titel:

Dr. Martin Engelmann, Dr. Isabell Schmidt, Mara Hancker,

Dr. Fang Luan, Dr. Lorena Fricke, Yvonne Kramer, Torben Knöß,
Andrea Adam, Christine Fischer, Sabine Wagner, Kerstin Meggert,
Irina Bremerstein,

Impressum

IK Jahresbericht 2022/23
ISSN 1864-7987

Herausgeber

IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V.
Bundesverband für Kunststoffverpackungen und Folien
Kaiser-Friedrich-Promenade 43
61348 Bad Homburg
Telefon 06172 9266-01
Fax 06172 9266-70

info@kunststoffverpackungen.de
www.kunststoffverpackungen.de

Redaktion

Yvonne Kramer

Verantwortlich für den Inhalt

Mara Hancker
Redaktionsschluss 25. August 2023

Fotos

IK (Titel, S. 4, S. 6, S. 8, S. 16, S. 17, S. 18),
Andrea Fabry (Titel, S. 6, 8–9); Sabrina Feige (Titel);
stock.adobe.com: © AlenKadr (S. Titel), koosen (Titel [2]),
nikitamaylov (S. 10–11), aykuterd (S. 22–23), Bildagentur o
(S. 27), NDABCreativity (S. 30–31), I-Viewfinder (S. 42–43),
nikkytok (S. 44–45) korrienko alexandr (S. 60), iStockphoto:
©Roman Samoktrin (Titel), Mihajlo Maricic (S. 14), hocus-focus
(S. 15), andresr (S. 34–35), gumpanat (S. 38–39), Albea Seviles
SAS (S. 19), adapa Dach GmbH (S. 19), Aptar Beauty (S. 19),
Leygatech (S. 20), Profol, (S. 20), PEKU (S. 20), Sidel (S. 20),
Bischof + Klein (S. 20, 21), BERICAP (S. 21), Knauf Industries (S. 21)

Gestaltung

Ilona Hirth Grafik Design GmbH

Druck

Werbedruck Petzold GmbH

INHALT

4	VORWORTE
8	WER WIR SIND
10	POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN
14	KOMMUNIKATION
22	KREISLAUFWIRTSCHAFT
27	ERDE
30	VERBRAUCHERSCHUTZ
34	TECHNIK
38	ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE
42	ZAHLEN & FAKTEN
44	ORGANISATION



KLARER KURS RICHTUNG KREISLAUF- WIRTSCHAFT UND KLIMASCHUTZ

Die politischen Ziele zum Klimaschutz und zur Kreislaufwirtschaft sind in den vergangenen Jahren deutlich konkreter geworden. Unter den Bedingungen der Klimaneutralität werden hochwertige Recyclingkunststoffe einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Rohstoffversorgung leisten müssen. Die Kunststoffverpackungshersteller in Deutschland begreifen diesen Wandel als Chance. Dieses Verständnis stärkt eine Verbandsarbeit, die auf konkrete Ziele, Mitgliederengagement und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit setzt.

Für Kunststoffverpackungen haben die zweifellos notwendigen Diskussionen über Umwelt- und Klimaauswirkungen bisher aber auch eine Reihe von Einschränkungen bis hin zu Verboten mit sich gebracht. Als IK nehmen wir unverändert aktiv an politischen Diskussionen und Entscheidungsprozessen teil, um eine ausgewogene und effektive Regulierung zu fördern. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern setzen wir uns für Lösungen ein, die ökologische, wirtschaftliche und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigen.

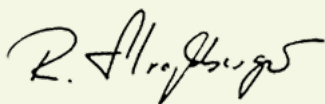
Der Verband als Taktgeber und Kooperationspartner

Um die Transformation von der linearen zur Kreislaufwirtschaft zu begleiten, braucht es angesichts des starken Gegenwinds einen klaren Kurs. Schließlich belasten aktuell die schwache Nachfrage, anhaltend hohen Energiekosten und der Fachkräftemangel die Stimmung unter den Herstellern von Kunststoffverpackungen in Deutschland. Besserung ist für die Mehrheit mittelfristig nicht zu erwarten. Vielmehr droht aufgrund der Energiepolitik in den nächsten Jahren noch weiteres Ungemach. Die Handlungsspielräume der Unternehmen sind hier begrenzt und ein weitsichtiges Agieren der Politik entsprechend dringend gefordert. Dabei gilt beim Thema Fachkräfte aus dem Ausland dasselbe wie beim Ausbau der Erneuerbaren Energien: Bürokratieabbau und beschleunigte Genehmigungen wären ein wichtiger Schub für den Standort Deutschland.

Als Verband wollen wir den Wandel aktiv mitgestalten, damit die Wettbewerbsfähigkeit hunderter mittelständischer Kunststoffverarbeitungsbetriebe erhalten bleibt, die benötigten Investitionen in die Kreislaufwirtschaft rasch stattfinden können und unbeabsichtigte ökologische Fehlentwicklungen unterbleiben. Dafür hat die IK auch in den vergangenen zwölf Monaten eng mit anderen Wirtschaftsverbänden, Politik, Behörden und Umweltverbänden auf deutscher und europäischer Ebene zusammengearbeitet und auch die Öffentlichkeitsarbeit mit einem starken Fokus auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz massiv ausgebaut.

Verbände kooperieren für mehr Zusammenarbeit bei der Transformation

Für noch mehr Zusammenarbeit und -halt in der Kunststoffindustrie engagiert sich die IK finanziell und persönlich als GKV-Trägerverband in der Initiative „Wir sind Kunststoff“. Dabei machen wir deutlich: Wir erkennen die berechtigte Kritik an und verändern Haltung, Design und Rohstoffbasis wo immer dies möglich und sinnvoll ist. Doch wir wissen auch um unsere Stärken, unseren Beitrag zum Klimaschutz und die Schattenseiten der vermeintlich grüneren Alternativen. Dass diese Argumente bei allen Stakeholdern Gehör finden, ist mehr denn je eine Aufgabe der IK und ihrer Partner.



Roland Straßburger,
IK-Präsident



HANDELN IM KRISENMODUS

Wer gehofft hatte, nach den letzten Krisenjahren 2023 in ruhigere Fahrwasser steuern zu können, wurde schon bald enttäuscht: Kaum waren die Preise für Strom und Gas etwas gesunken, folgte eine tiefgreifende, allgemeine Wirtschaftskrise in Deutschland. Die anhaltende Nachfrageschwäche im produzierenden Gewerbe macht auch vor den Herstellern von Kunststoffverpackungen nicht halt: Um knapp 6 Prozent sanken die Umsätze im ersten Halbjahr 2023. Aktuell hat jeder fünfte Hersteller von Kunststoffverpackungen seine Produktion in erheblichem Umfang heruntergefahren. Weil nicht absehbar ist, dass sich die Rahmenbedingungen für die industrielle Produktion in Deutschland wieder verbessern, denkt jedes zehnte IK-Mitglied konkret über eine Verlagerung ins Ausland nach. Jedes 20. Mitgliedsunternehmen ist bereits dabei, Teile der Produktion oder das gesamte Unternehmen zu verlagern (mehr dazu auf Seite 38 ff.). Die Deindustrialisierung in Deutschland findet vor aller Augen statt und eine Antwort der Bundesregierung steht aus.

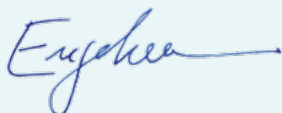
Die eindrücklichen Bilder vermüllter Strände und toter Meerestiere haben weite Teile der Industrie und ihre Kunden sowie die Politik zum Handeln bewegt. Allerdings fokussieren sich die politischen Aktivitäten leider oftmals auf eine sehr einseitige und wenig klimafreundliche Plastikabfall-Vermeidung. Nach dem Motto „viel hilft viel“ nimmt der regulatorische Druck auf Kunststoffverpackungen weltweit stetig zu – auf allen Ebenen staatlichen Handelns: vom geplanten UN-Abkommen gegen Plastikmüll in den Meeren über die EU-Verpackungsverordnung, eine Vielzahl unterschiedlicher nationaler Verpackungsregeln bis hin zu kommunalen Verpackungssteuern. Dabei geht es nicht nur um Anforderungen an das Design von Verpackungen, z. B. zur Recyclingfähigkeit, dem Rezyklateinsatz und deren (Wieder-)Verwendung, sondern immer häufiger auch um Inhaltsstoffe (z. B. PFAS, BPA siehe Seite 32 f.) sowie Steuern, Sonderabgaben, Lizenzentgelte etc. (dazu mehr auf Seite 10 ff.). Ob die Vielzahl der Detailregelungen tatsächlich der Umwelt nützen, fragt derzeit niemand.

Die IK hilft ihren Mitgliedern mit Rat und Tat dabei, in diesem dynamischen Durcheinander den Überblick zu behalten. Als leistungsstarker, pro-aktiver und hervorragend vernetzter Verband bringt die IK die Stimme der Branche in Brüssel und Berlin sowie in den öffentlichen Diskurs ein. Gemeinsam mit den europäischen Schwesterverbänden gelingt es immer besser, die Botschaften der Industrie einheitlich und überall verständlich zu machen.

Wichtigstes Vorhaben für die Kunststoffverpackungsindustrie in Europa ist derzeit die geplante EU-Verpackungsverordnung, mit der die Transformation zu einer Circular Economy in Angriff genommen wird. Chancen und Risiken liegen bei dem Vorschlag dicht bei einander. Wir sind überzeugt, dass Kreislaufwirtschaft nur europäisch und mit Marktwirtschaft gelingen kann. Einige Vorgaben, wie z. B. zum Rezyklateinsatz und zur Wiederverwendung müssen sinnvoller gestaltet werden, um desaströse Folgen für die Wirtschaft, die Sicherheit der Lieferketten und die Umwelt zu vermeiden. Die IK hat deshalb als einer der ersten Verbände konkrete Änderungsvorschläge unterbreitet und nutzt ihr Netzwerk, um die Politik auf die dringend benötigten Verbesserungen des Gesetzesentwurfs aufmerksam zu machen (siehe dazu Seite 22).

Proaktive, glaubwürdige und dialogorientierte Kommunikations-Aktivitäten sind essenziell, um das Verständnis für die Branche zu fördern, Vorurteile abzubauen und die Relevanz von Kunststoffverpackungen im Kontext von Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu betonen. Für die IK gehört dazu eine kontinuierliche Sichtbarkeit in den Medien – ob in sozialen Netzwerken, in der Fachpresse oder in überregionalen Zeitungen. Ausgewählte Maßnahmen sowie die verbundenen Erfolgskennzahlen stellen wir Ihnen ab Seite 14 vor – verbunden mit der Einladung, aktiver Teil der kommunizierenden Community zu werden. Besondere Highlights waren im Berichtsjahr unter anderem die interpack in Düsseldorf, die ausgezeichneten Verpackungsinnovationen beim PackTheFuture Award und die vielschichtigen Gespräche in unserem Newsroom-Format „Im Dialog“.

Wir danken allen IK-Mitgliedern für ihren Einsatz in diesen turbulenten Zeiten, insbesondere denjenigen, die sich ehrenamtlich in den Gremien des Verbandes engagieren und der Geschäftsführung den Rücken stärken. Wir danken außerdem unseren Netzwerk-Partnern in Verbänden, Kanzleien, Agenturen, Instituten und Gesellschaften für die gute und verlässliche Zusammenarbeit.



Dr. Martin Engelmann,
IK-Hauptgeschäftsführer



Mara Hancker
IK-Geschäftsführerin



Dr. Isabell Schmidt
IK-Geschäftsführerin

WER WIR SIND

Als starker Wirtschaftsverband ist die IK die Stimme der Kunststoffverpackungsindustrie in Deutschland und Europa. Neben der politischen Interessenvertretung und einer engagierten Öffentlichkeitsarbeit verstehen wir uns auch als Plattform für den Austausch, als Mittler zwischen den Akteuren sowie als aktiver Begleiter der Weiterentwicklung unserer Industrie. Wir stellen uns engagiert, offen, selbstbewusst, mit Verantwortung und innovativen Ideen den Herausforderungen der Zeit.

Unsere Vision: Die von uns vertretene innovative Industrie der Kunststoffverpackungshersteller ist Treiber der Entwicklung nachhaltiger Verpackungsprodukte und lebendiger Teil einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft für Ressourcenschonung und mehr Klimaschutz.



Dr. Martin Engelmann

IK-Hauptgeschäftsführer

+49 6172 92 66 76

m.engelmann@kunststoffverpackungen.de



Dr. Isabell Schmidt

IK-Geschäftsführerin

Kreislaufwirtschaft

+49 6172 92 66 64

i.schmidt@kunststoffverpackungen.de



Mara Hancker

IK-Geschäftsführerin

Kommunikation

+49 6172 92 66 66

m.hancker@kunststoffverpackungen.de



Irina Bremerstein

Geschäftsführerin RAL Gütegemeinschaft Wertstoffkette
PET-Getränkeverpackungen e. V.

+49 6172 92 66 29

info@wertstoff-pet.de



Dr. Lorena Fricke
Geschäftsführerin ERDE

+49 6172 9266 30
l.fricke@kunststoffverpackungen.de



Dr. Fang Luan
Verbraucherschutz und
Qualitätsmanagement

+49 6172 92 6677
f.luan@kunststoffverpackungen.de



Andrea Adam
Assistenz Kommunikation
und Wirtschaft

+49 6172 92 66 67
a.adam@kunststoffverpackungen.de



Torben Knöß
Technik, EFIBCA und
ICPP-Generalsekretär

+49 6172 92 66 20
t.knoess@kunststoffverpackungen.de



Christine Fischer
Buchhaltung und
Assistenz Haupt-
geschäftsführung

+49 6172 92 66 72
c.fischer@kunststoffverpackungen.de



Yvonne Kramer
Projektmanagerin Kommuni-
kation & Kreislaufwirtschaft
Datenschutzbeauftragte

+ 49 6172 92 66 79
y.kramer@kunststoffverpackungen.de



Sabine Wagner
Buchhaltung und
Assistenz Haupt-
geschäftsführung

+49 6172 92 66 72
s.wagner@kunststoffverpackungen.de



Kerstin Meggert
Assistenz Verbraucherschutz
und Technik

+49 6172 92 66 65
k.meggert@kunststoffverpackungen.de



POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

WELLE DER VERPACKUNGSREGULIERUNG

Ungeachtet aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Industrie infolge von Nachfrageschwäche, hohen Energiekosten und Fachkräftemangel läuft die Welle der Verpackungsregulierung weiter und erfasst mittlerweile sämtliche Ebenen staatlichen Handelns.

UN-Abkommen zu Plastikmüll in den Meeren

In Paris berieten Anfang Juni 2023 Delegationen aus 175 Staaten in einer zweiten von geplanten fünf Verhandlungsrunden über ein internationales Abkommen, mit der die Umweltverschmutzung durch Kunststoffabfälle reduziert werden soll.

Diskutiert wurden u.a. die Reduktion der weltweiten Kunststoffproduktion, das bessere Recycling und mehr Wiederverwendung, die Erweiterte Herstellerverantwortung und Verbote von Einwegplastikprodukten. Verbände und Unternehmen der Kunststoffindustrie unterstützten ein UN-Abkommen, drängten allerdings auf mehr Recycling, um für Kunststoffe eine Kreislaufwirtschaft zu schaffen. In Paris verständigte man sich darauf, der UN ein Mandat zur Ausarbeitung eines ersten Entwurfs zu erteilen, der in der

nächsten Verhandlungsrunde im November in Nairobi diskutiert werden soll. Geplant ist, ein rechtsverbindliches Abkommen 2025 zu beschließen. Ob es allerdings dazu kommt, ist angesichts der Uneinigkeit über die grundlegenden Prinzipien und den Umfang der zu vereinbarenden Regelungen noch unklar.

EU-Green Deal und Verpackungen

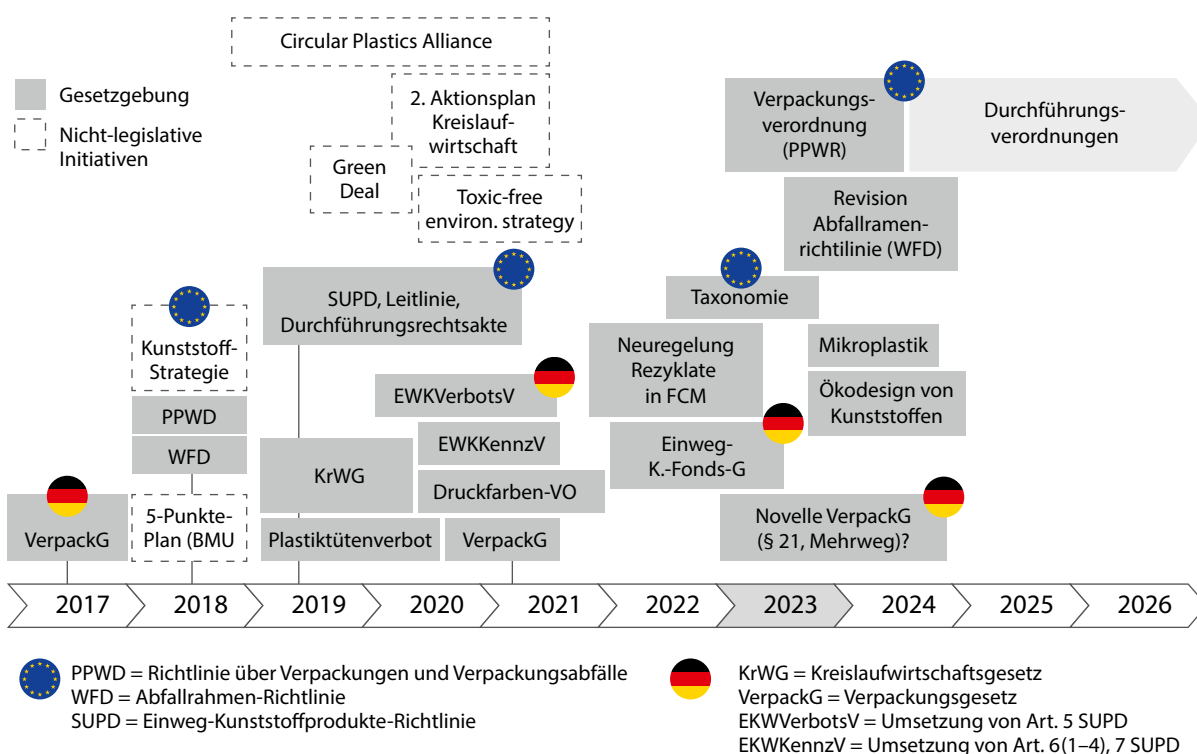
Ein Jahr vor den nächsten Wahlen zum nächsten Europaparlament im Juni 2024 zeigen sich deutliche Risse in der großen Green-Deal-Koalition auf EU-Ebene. Dieser Zusammenschluss aus Konservativen, Sozialisten, Liberalen und Grünen im EU-Parlament hatte seit Ende 2019 die weitreichenden Pläne der von der Leyen-Kommission für einen Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft u.a. in eine Kreislaufwirtschaft getragen. Eines der wichtigsten Projekte dabei ist die EU-Verpackungsverordnung (s. S. 22). Schon vor dem



Rückzug des Architekten des Green Deals, Frans Timmermans, vom Posten des mächtigen Kommissions-Vizepräsidenten im Sommer 2023 hatte der französische Präsident

Emmanuel Macron für Aufsehen gesorgt, als er ein Ende der EU-Umweltgesetzgebung forderte. Im Parlament zeigte sich die Spaltung bei der sog. „Verordnung über die Wieder-

Welle der Verpackungsregulierung



Die Verpackungsindustrie befindet sich inmitten einer Regulierungswelle.

herstellung der Natur“, der ersten Green-Deal-Umsetzungsmaßnahme, die die Konservativen auf Druck der Landwirte ablehnten und dafür insbesondere von den Grünen heftig angegangen wurden. Dass die große Koalition dennoch in der Lage ist, bei wichtigen Themen, wie z. B. der Verpackungsverordnung, geeint zu agieren, zeigt die geschlossene Ablehnung der Änderungsvorschläge der französischen Berichterstatterin von der rechtsextremen Rassemblement national im Binnenmarktausschuss. Und so ist auch zu erwarten, dass das EU-Parlament Anfang Oktober mit den Stimmen der großen Green-Deal-Koalition eine gemeinsame Stellungnahme zu dem Kommissionsvorschlag für eine Verpackungsverordnung beschließen wird. Ob dagegen die Mitgliedstaaten bis Dezember 2023 eine gemeinsame Haltung finden werden, ist angesichts der Fundamentalopposition einiger Mitgliedstaaten und der vielen ungelösten Detailfragen noch unklar. Bezweifeln darf man, dass es dieser Kommission noch gelingen wird, neue Green-Deal-Umsetzungsmaßnahmen (wie z. B. zu Mikroplastik oder zur Abfallrahmenrichtlinie) durch Parlament und Rat zu bringen.

Taxonomie-Kriterien für Kunststoffverpackungen stoßen auf Kritik

Abgeschlossen sind dagegen, jedenfalls aus Sicht der EU-Kommission, die sog. Taxonomie-Vorgaben für die Herstellung von Kunststoffverpackungen (NACE Code 22.22), anhand derer ab 2024 Banken und große Unternehmen berichten sollen, wie „nachhaltig“ ihre Umsätze und Investitionen sind. Scharfe Kritik an dem Beschluss der EU-Kommission vom Juni 2023 kommt von den Verbänden der Kunststoffverarbeiter, -maschinenbauer, Kunststoffrecycler und der IK, die darauf hinweisen, dass diese Kriterien Kunststoffverpackungen gegenüber anderen Verpackungsmaterialien ohne Grund benachteiligen, da es für andere Verpackungsmaterialien keine entsprechenden Kriterien gibt. Außerdem

halten die Verbände Taxonomie-Kriterien für Verpackungen insgesamt für verfrüht, weil solche Kriterien im Einklang mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen für Verpackungen stehen müssen, die im Rahmen der EU-Verpackungsverordnung derzeit erst noch festgelegt werden. Welche Rolle die beschlossenen Taxonomie-Kriterien in der Praxis spielen werden, bleibt abzuwarten.

Bundesregierung streitet über Getränke-Mehrweg

Für Umweltministerin Steffi Lemke (B90/Die Grünen) gibt es mit Blick auf Verpackungen eigentlich nur ein Thema: Mehr Mehrweg. Angetrieben von der sog. Deutsche Umwelthilfe hat die Ministerin Ende Juni 2023 Eckpunkte für eine Reform des Verpackungsgesetzes vorgelegt, mit der der Anteil von Mehrweg-Getränkeflaschen gesteigert (s. S. x [Isabell]) und Einweg-Verpackungen in der Gastronomie reduziert werden sollen (s.u.). Der Widerspruch von Seiten des Koalitionspartners FDP kam prompt: Bevor Händler verpflichtet werden, für Getränke eine Mehrwegalternative anzubieten, müsse zunächst der Nachweis erbracht werden, dass Mehrwegsysteme ökologisch vorteilhaft sind. Da sich das Ministerium aus Sorge, dass nicht die gewünschten Ergebnisse herauskommen, seit Jahren weigert, eine solche Ökobilanz in Auftrag zu geben, droht diesem Gesetzespaket das Abstellgleis.

Parallel dazu wird im Umweltministerium an einer Novelle des § 21 Verpackungsgesetz gearbeitet, die die in der Praxis unwirksame Regelung zum Leben erwecken soll: Künftig sollen die Dualen Systeme bei der Berechnung der Lizenzentgelte finanzielle Anreize für hochwertig recycelbare Verpackungen und deren Rezyklatanteil gewähren. Die Wirtschaft unter Beteiligung der IK drängt seit langem auf einen privatrechtlichen Fonds bei der Zentrale Stelle Verpackungsregister, über

den die Finanzströme gelenkt werden sollen. Außerdem hat das Ministerium angekündigt, die Anerkennung des chemischen Recyclings als „Recyclingoption“ im Rahmen von neuen Recyclingquoten vorzusehen. Beide Vorhaben sind im Koalitionsvertrag verankert und sollen noch in der laufenden Legislaturperiode abgeschlossen werden.

Einweg-Regulierung soll ausgeweitet werden

Die seit Anfang 2023 geltende Mehrwegangebotspflicht für Anbieter von Take-away-Speisen in Einweg-Kunststoff-Verpackungen und (materialneutral) Getränkebechern wird nach Recherchen von Umweltverbänden nur unzureichend umgesetzt. Daher hat Ministerin Lemke – ohne auf offizielle Zahlen zu warten – bereits im Juni 2023 angekündigt, die Angebotspflicht auf sämtliche Einweg-Verpackungen für Take-away-Speisen auszuweiten, also auch auf Pizzakartons und Aluschalen. Diesen Vorschlag hat die IK begrüßt, weil damit eine materialneutrale Regelung geschaffen wird und Mehrwegverpackungen, die in der Regel aus Kunststoff bestehen, gefördert werden. Außerdem sollen nach dem Vorschlag der Ministerin ab 2025 beim Vor-Ort-Verzehr in der Gastronomie keine Einwegverpackungen mehr erlaubt sein. Ein ähnlicher Vorschlag der Kommission im Rahmen der EU-Verpackungsverordnung wird derzeit kontrovers im EU-Parlament diskutiert.

Kommunale Verpackungssteuern auf dem Vormarsch

Das Bundesverwaltungsgericht hat im Mai 2023 entschieden, dass die Tübinger Verpackungssteuer im Wesentlichen rechtmäßig sei. Damit stellt das Gericht eine seit 1994 etablierte Rechtsprechung, wonach der Bund und nicht die Kommunen Verpackungsvorschriften erlassen dürfen, auf den Prüfstand. Es wird erwartet, dass das Urteil durch das

Bundesverfassungsgericht überprüft wird. Allerdings haben bereits einige Städte – auf Druck der sog. Deutsche Umwelthilfe – die Einführung von Verpackungssteuern angekündigt. Anfang 2022 war in Tübingen eine Satzung in Kraft getreten, die eine materialunabhängige Steuer von maximal 1,50 Euro pro Mahlzeit auf Einwegverpackungen und Einweggeschirr für To-Go-Speisen und Getränke vorsieht. Da Verpackungen aus Kunststoff bereits auf Bundesebene durch das Einweg-Kunststoff-Fonds-Gesetz mit einer Sonderabgabe belegt werden, setzt sich die IK dafür ein, dass diese kein zweites Mal von einer kommunalen Steuer mit demselben Zweck erfasst werden.

Einweg-Sonderabgabe vor Gericht

Nachdem das Einweg-Kunststoff-Fonds-Gesetz (EWKFondsG) gegen den Widerstand der Wirtschaft von Bundestag und Bundesrat beschlossen und im Mai 2023 verkündet wurde, bereiten die betroffenen Unternehmen im Rahmen der Verbändeallianz Klagen gegen die drohende Sonderabgabe vor. Im Kern geht es um die Fragen, ob die vom Bundesverfassungsgericht entwickelten Voraussetzungen für eine Sonderabgabe vorliegen und ob die Sondergabe gegen Grundrechte der Unternehmen verstößt. Die IK unterstützt Mitgliedsunternehmen bei dieser gerichtlichen Überprüfung. Außerdem hat die IK gemeinsam mit der Ernährungsindustrie und der Systemgastronomie einen Leitfaden zu Einweg-Kunststoff-Lebensmittelverpackungen veröffentlicht.



Leitfaden zu Einweg-Kunststoff-Lebensmittelverpackungen

KOMMUNIKATION

VERBINDUNGEN SCHAFFEN, HALTUNG ZEIGEN UND WISSEN TEILEN

Die IK hält in ihrer Kommunikation weiterhin Kurs. Konstruktiver Dialog, transparente Interessenvertretung, leicht zugängliche Informationen auf Basis schwerwiegender Fakten – das sind und bleiben die Eckpfeiler unserer Öffentlichkeitsarbeit. Auch im Berichtsjahr wurden unterschiedliche Kommunikationsinstrumente zusammengeführt, um die verschiedenen Zielgruppen effektiv anzusprechen. Neue Projekte wurden entwickelt und umgesetzt, Bestehendes kritisch hinterfragt und bei Bedarf modifiziert, Erfolgreiches fortentwickelt.



Als Wirtschafts- und Fachverband möchte die IK die Handlungsspielräume der Industrie unter Wahrung gesellschaftlicher Interessen offenhalten. Für ihre heterogenen Mitglieder ist die IK Fachansprechpartner, Dienstleister und Think Tank. Schließlich hat die IK den Anspruch, die Transformation der Industrie in Richtung Kreislaufwirtschaft aktiv zu treiben und zu begleiten. Dabei versteht sich der Verband als die relevante Stimme der deutschen Kunststoffverpackungsindustrie. Die Ziele der Kommunikationsarbeit werden jährlich auf Gültigkeit und Erreichen kontrolliert und nach Möglichkeit durch definierte KPIs gemessen.



Je nach Änderung der Rahmenbedingungen und Anforderungen seitens der Mitgliedschaft werden die Ziele angepasst bzw. ergänzt. Die Kommunikationsstrategie wurde 2022 durch den Hauptausschuss Öffentlichkeitsarbeit sowie den IK-Vorstand offiziell verabschiedet.

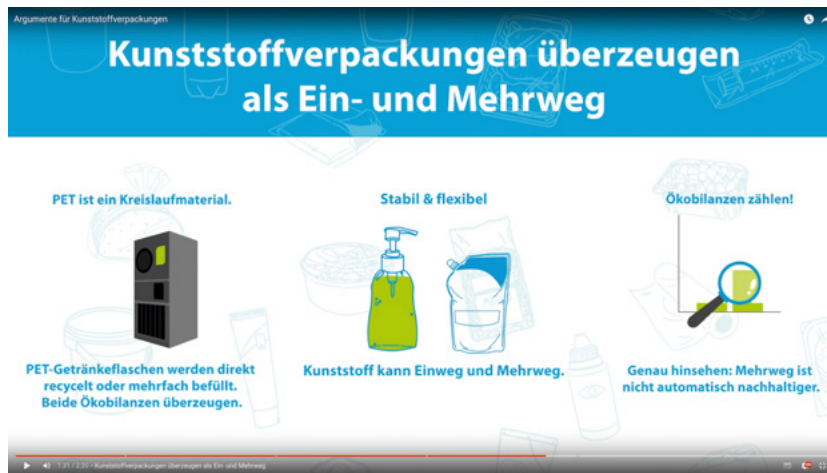
Übergeordnete Botschaften nach Zielgruppen

Kernbotschaften bilden die Basis für die gesamte Verbandskommunikation. Sie bieten Orientierung für die verschiedenen Kommunikationsmaßnahmen und sollten in allen Themen integriert sein. Auf Basis der Positionierung und der Informationsbedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen ist es die Aufgabe der Verbandskommunikation, prägnante und verständliche Kernaussagen zu definieren. Die Kernbotschaften sind sehr spitz gefasst und bringen die Information, die wir als IK senden wollen, auf den Punkt. Die Botschaften sind auf die einzelnen Zielgruppen zugeschnitten und beantworten wesentliche Fragen der jeweiligen Adressaten. Aber auch, wenn sich die Botschaften an die verschiedenen Stakeholder voneinander unterscheiden – widersprechen dürfen sie sich nicht und

schon gar nicht ihrer Positionierung zuwiderlaufen.

Strategische Schwerpunkte 2023

Mit fokussierten Maßnahmen wollten wir auch im Berichtsjahr an erreichte Erfolge anknüpfen. Dabei haben wir uns von einem guten Stück Reichweite verabschiedet und dafür auf klar umrissene Zielgruppen ausgerichtet. Für die Verbraucheransprache bedeutet dies eine Konzentration auf die LOHAs (Menschen mit einem starken Interesse an einem Lifestyle of Health and Sustainability). Sie sind Meinungsbilder und Multiplikatoren, auch in Bezug auf NGOs und politische Entscheidungen. Gleichzeitig haben wir die B2B-Kommunikation gestärkt und beispielsweise unsere Präsenz bei LinkedIn ausgebaut. Dort treffen wir auf die Entscheider bei Markenherstellern und Handel, aber auch unsere eigene interne Zielgruppe: unsere Mitglieder. Über ein neues Argumente-Video, das die Kernbotschaften zu Kunststoffverpackungen auf den Punkt bringt, Download-Packages im Werkzeugkasten oder die Konzeption eines neuen Newsletters zur direkten Ansprache wollen wir unseren Mitgliedern und uns den Rücken stärken und zusätzliche Multiplikatoren ge-



Leicht zu verdauen: Das neue Kantenvideo zu Kunststoffverpackungen

winnen. Erfolgreiche Formate wie die Reihe „Im Dialog“ haben wir auch wieder als Printmagazin fortgesetzt. Die auf www.sicherverpackt.de unverändert gültigen Inhalte und Botschaften nutzen wir als Homebase, gingen aber in diesem Jahr in eine intensivierte Instagram-Kommunikation mit eigenem Konzept und entsprechender Redaktion über.

Ausgewählte Aktivitäten 2023

Ein zentraler Bestandteil der Kommunikationsstrategie ist der **www.Newsroom. Kunststoffverpackungen.de**. Dieser dient als Informationsplattform für Medienvertreter, Interessengruppen und die Öffentlichkeit. Hier werden aktuelle Nachrichten, Hintergrundinformationen, Studien und Interviews veröffentlicht, um ein umfassendes Bild der Kunststoffverpackungsindustrie zu vermitteln. Der Newsroom förderte einen offenen Dialog und sorgte für eine transparente Kommunikation.



newsroom.kunststoffverpackungen.de



www.sicherverpackt.de



Der Newsroom ist DIE Informationsquelle rund um Kunststoffverpackungen

Parallel dazu wurde die Initiative **„Wir sind Kunststoff“** im Schulterschluss von GKV, seinen Trägerverbänden, Plastics Europe Deutschland und VDMA Fachverband Kunststoff- und Gummimaschinen vorangetrieben. Sie hat das Ziel, das Bewusstsein für die Bedeutung von Kunststoffen im Alltag zu stärken.



Day@K Videos zu den Themen der Branche



Auf der K virtuell am Arbeitsplatz der Zukunft

Die Plattform www.dein-kunststoff.de arbeitet die Vorteile und Leistungsstärken von Kunststoff heraus und informiert über die Fortschritte der Branche in den Bereichen Recycling, Kreislaufwirtschaft und umweltfreundliche Innovationen. 2022 zeigte die Initiative erstmalig auf der K Messe in Düsseldorf international Flagge.

Darüber hinaus wurden verschiedene **Social-Media-Kanäle** intensiv genutzt, um die Botschaften der IK zu verbreiten und den Dialog mit der Öffentlichkeit zu fördern. Regelmäßige Beiträge auf Plattformen wie Twitter, Facebook und LinkedIn teilten relevante Informationen, Infografiken und Erfolgsgeschichten. Durch diese Kanäle konnte ein direkter und durchaus kontroverser Austausch mit unterschiedlichen Zielgruppen stattfinden, Fragen wurden beantwortet und Missverständnisse aufgeklärt.

Wählen wir den Naturjoghurt im Glas oder im Kunststoffbecher? Kauft man den Bananensaft in der PET- oder in der Glasflasche? Nur wenige wissen: Oftmals ist der bewusste Griff zur Kunststoffverpackung besser. Eine Social Media Kampagne der IK mit kurzen Animationen greift das Thema „**Bewusst besser**“ mit nachhaltigen Kunststoffverpackungen auf.



Social Media Kampagne für den bewusst besseren Umgang mit Kunststoffverpackungen

Auf der **FachPack 2022** war die IK wieder Aussteller und Vortragende. Neben zahlreichen Messegästen durfte die IK auch ganz besondere Gäste auf ihrem Messestand willkommen heißen: Demonstrierende in Form von Personenaufstellern, die Ihre Meinung und Forderungen bezüglich der Verwendung und des Gebrauchs von Kunststoffen kundgaben. Wagte man einen Blick auf die Rückseite der Aufsteller, konnte man die Antworten und Fakten lesen, die die IK dagegenhält. Eine Installation, mit dem Ziel in den Dialog zu kommen und Fragestellungen nicht einseitig zu beleuchten.



Provokativ und aufmerksamkeitsstark. Die IK ging auf ihrem Messestand offensiv mit den Vorurteilen, Fake News aber auch den echten Problemen um.



Auch in der **Medienarbeit** bleibt die IK als Ansprechpartnerin gefordert: ob Podcast, Fernsehbeitrag, Print-Interview oder Statement. Über den Verband findet die Industrie Gehör und auch Reichweite. Umgehende Einordnungen zu aktuellen Entwicklungen oder klare Positionen zu Regulierungen oder politischen Forderungen schärfen das Profil des Verbandes als relevantem Akteur der Industrie – im eigenen Ecosystem, aber auch darüber hinaus.

Für alle, die sich mit der Verpackung und Verarbeitung von Produkten beschäftigen, gab es im Mai nur einen „Place-to-be“: die **inter-pack in Düsseldorf**. Unter dem Motto „Welcome Home“ hieß die Messe Besucherinnen und Besucher aus aller Welt willkommen – darunter auch IK als Trägerverband der inter-pack. Die Zukunftssäule am IK-Stand füllte sich in sieben Messetagen mit Wünschen, Lob und Kritik. Auf dem Stand trafen sich neben interessierten Messegästen nahezu das gesamte Kunststoff(-verpackungs)-Netzwerk.

Folgen Sie uns auf LinkedIn



<https://www.linkedin.com/company/ik-verband>



ERFOLG IN ZAHLEN – 12 MONATE



161 Mio. Reichweite



**612.000 Zugriffe
auf eigene Inhalte**



**4.100 Community
Mitglieder**



101.000 Interaktionen



**537 eigene Beiträge,
Posts, Anzeigen etc.**

PACKTHEFUTURE AWARD: NACHHALTIGE KUNSTSTOFFVERPACKUNGEN TRANSFORMIEREN DIE BRANCHE

Zum sechsten Mal wurde auf der interpack 2023 in Düsseldorf der PackTheFuture Award verliehen: Die Jury prämierte insgesamt 12 innovative und nachhaltige Verpackungslösungen. Ziel des Preises ist es, den Wert von Kunststoffverpackungen in Sachen Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und verantwortungsvoller Konsum weiter hervorzuheben und bekannt zu machen. Die beiden Verbände IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen und ELIPSO, der französische Verband für Kunststoffverpackungen und flexible Verpackungen, vergeben den Preis in vier Kategorien. Wir stellen die Gewinner vor.



DESIGN FÜR RECYCLING

Mit dem innovativen Design einer Tube platzierte sich **Albéa Services SAS**. Der EcoFusion PCR ThinWall kombiniert Reduktion, recyceltes Material und Recyclingfähigkeit. So hat Albéa eine Komponente der Tube entfernt, indem es Kopf und Kappe verschmelzen ließ – und konnte auf diese Weise das Gewicht der Tube um 55 Prozent reduzieren.



In dieser Kategorie platzierte sich der recyclingfähige Schrumpfbeutel auf PE-Basis VACUshrink(re) MEX 55 mit EVOH-Hochbarriere der **adapa DACH GmbH**. Darin lassen sich frisches und verarbeitetes Fleisch oder nicht gärender und gereifter Käse aufbewahren. Er enthält keine PASchichten oder PVdC-Barriere und wird ohne Vernetzung hergestellt. So vereint er die Anforderungen an Produktschutz sowie Verarbeitbarkeit und verbindet diese mit mehr Nachhaltigkeit. Er ist vollständig recycelbar.



Die vollständig recycelbare Pumpe für den Kosmetikspender Future von **Aptar Beauty** besteht zu 100 Prozent aus Polyethylen (PE) und hat einen Pumpenmotor, der vollständig aus Kunststoff besteht. Daher ist sie mit den gängigsten recycelbaren Materialien kompatibel: PE und PET. Herkömmliche Pumpen können hingegen verschiedene Materialien enthalten, darunter PP, POM und eine Metallfeder, die den Recyclingprozess beeinträchtigen.



Leygatech schickte seine Laminierfolie LT clear 515 R ins Rennen – mit Erfolg. Das Besondere an diesem Produkt ist seine Struktur: Es besteht aus EVOH/PE/EVOH. Das heißt, die EVOH-Schichten befinden sich außen und umschließen die Polyethylenschicht (PE). Laminiert mit einer anderen PE-Folie, lassen sich somit Beutel oder Deckel aus einem einzigen PE-Material herstellen. Die Laminierfolie kann zu 100 Prozent im bestehenden Recyclingstrom wiederverwertet werden.



Besondere Erwähnung

PEKU hat den weit verbreiteten Kordelzugbeutel zu einem Ein-Material-Produkt weiterentwickelt – und die bisher übliche Baumwollkordel durch eine LDPE-Kordel ersetzt. Beutel und Kordel bestehen nun aus einem einzigen Material

Die CPPeel® Deckelfolie von **Profol** besteht aus Polypropylen (PP) und ist, im Gegensatz zu der bestehenden Aluminium/PP-Kombination, vollständig recycelbar. Darüber hinaus benötigt CPPeel® 92 Prozent weniger Energie bei der Herstellung als Aluminiumzuschnitte.



Die Folie ist vielseitig und siegelt zuverlässig auf verschiedenen Materialien.

Sonderpreis für visionären Ansatz

1SKIN™ von **Sidel** ist ein minimalistischer 1-Liter-Behälter für sensible Getränke. Er ermöglicht Verbraucher:innen dank eines QR-Codes Zugang zu weiteren Informationen und dank Gravuren direkt auf der Flasche zudem eine nachhaltige Markenpositionierung. 100 Prozent Recyclingfähigkeit und eine fünffache Reduktion der CO2-Emissionen sprechen für diese Zielsetzung.



DESIGN FÜR PRODUKTSCHUTZ

TacFLex® 900 von **Bischof + Klein SE** ist eine klebstofffreie Oberflächenschutzfolie für den Transport von Kunststoffplatten und damit voll recycelbar. Trotz dieser Eigenschaften ist sie haftstark, ressourcenschonend und klimafreundlich. Zudem ist sie mit 30 Prozent Recyclinganteil erhältlich.



Die Folie LDPET White Barrier von **Sleeve** richtet sich an Vermarkter von flüssigen und festen Lebensmitteln.

Die Folie bietet eine wirksame Lichtbarriere, ist mit allen Stufen des geschlossenen PET-Recyclings kompatibel und verfügt über eine optische PET-Signatur beim Sortieren.



DESIGN FÜR VERBRAUCHERNUTZEN/ BENUTZERFREUNDLICHKEIT

Mit der U-Pack® FFS platziert sich **Bischof + Klein** ein zweites Mal im Kreise der Gewinner. Die Folienlösung überträgt die Vorteile der Einzelsackproduktion auf Rollenware. Kunden können Stablonen-Nähte, ein Wiederverschlusssystem und einen Tragegriff hinzufügen. Der Kunde bzw. Abfüller kann die Folie auf der bestehenden Anlage mit der gleichen Maschinengeschwindigkeit verarbeiten, es sind keine weiteren Investitionen notwendig.



Der von **BERICAP** gefertigte und gemeinsam mit easyconnect Working Group entwickelte Verschluss ist Teil des geschlossenen Transfersystems easyconnect. Es macht die Befüllung von flüssigen Pflanzenschutzmitteln effizienter und sicherer. Das System spart nicht nur Zeit und Aufwand, sondern reduziert das Kontaminationsrisiko des Anwenders um mehr als den Faktor 50 im Vergleich zur bisherigen Befüllmethode.

DESIGN FÜR WIEDERVERWENDUNG

Knauf Industries wurde für seine Mehrweg-Verpackung und damit den Schutz des BEAM®-Roboters von Awabot prämiert. Im Vergleich zur Kartonlösung wiegt die Verpackung 34 Prozent weniger, bei der Flightcase-Lösung sind es sogar 80 Prozent. Hergestellt wird die Verpackung aus 25 Prozent recyceltem Material und ist am Ende der Lebensdauer zu 100 Prozent recycelbar.



Sie wollen wissen, was die Innovationen ausmacht
und die „Macher“ dahinter kennenlernen?
Dann schauen Sie auf YouTube vorbei!



Scannen und alle Innovationen
im Video kennenlernen

UNSER BESONDERER DANK GILT UNSEREN SPONSORING-PARTNERN
INTERSEROH UND MESSE DÜSSELDORF /INTERPACK

interseroh 
Die Recycling-Allianz

M
Messe
Düsseldorf

interpack
PROCESSING & PACKAGING



KREISLAUFWIRTSCHAFT

EU-VERPACKUNGSVERORDNUNG ANTE PORTAS!

Seitdem die EU-Kommission am 30. November 2022 ihren Vorschlag für eine EU-Verpackungsverordnung (Packaging and Packaging Waste Regulation, PPWR) auf den Tisch gelegt hat, steht nicht nur in der Verpackungsindustrie kein Stein mehr auf dem anderen. Verschiedenste Sektoren der Industrie, des produzierenden Gewerbes und der Landwirtschaft stellen fest, wie grundlegend dieser Verordnungsentwurf die gesamte Wirtschaft betrifft. Die fast 3000 Änderungsvorschläge, die allein im federführenden Umweltausschuss des Europäischen Parlaments gelistet wurden, zeigen, wie intensiv und kontrovers dieser Gesetzesvorschlag derzeit in Europa diskutiert wird.

Worum geht es?

Der Vorschlag für eine EU-Verpackungsverordnung verfolgt das Ziel, die Transformation zu einer Circular Economy durch europaweit einheitliche Anforderungen an die Nachhaltigkeit und Kennzeichnung von Verpackungen zu fördern. So sollen unter anderem ab dem Jahr 2030 alle Verpackungen typspezifischen Design-for-Recycling Kriterien entsprechen. Für Kunststoffverpackungen soll ebenfalls ab dem Jahr 2030 ein Mindestgehalt an Post-Consumer-Rezyklaten (PCR) verbindlich werden, der je nach Verpackungsart zwischen 10 Prozent und 35 Prozent liegt. Einige Sektoren und Verpackungsarten erhalten zudem

weitreichende Quoten für die Wiederverwendung, die bis zu 100 %-Vorgaben für bestimmte Transportverpackungen reichen. Außerdem enthält der Entwurf Vorgaben zur Reduktion des Verpackungsaufkommens, Mindestanforderungen an die erweiterte Herstellerverantwortung sowie die Sammlung und Verwertung von Verpackungsabfällen.

Eine gesamteuropäische Kreislaufwirtschaft

Als Verordnung gelten die Bestimmungen für alle Marktteilnehmer unmittelbar und EU-weit einheitlich. Dies wird im Sinne eines starken Europas von der Wirtschaft begrüßt,



denn zu viele nationale Verpackungsvorschriften haben in den letzten Jahren zu einem Flickenteppich unterschiedlicher Regelungen geführt. Einheitliche Verpackungsregelungen sind auch deshalb erforderlich, weil nur sie die notwendigen Skaleneffekte für die wirtschaftliche Transformation hin zu einer einzigen EU-weiten Circular Economy ermöglichen.

Als einer der ersten Wirtschaftsverbände hat die IK bereits Anfang Februar umfangreich zum Gesetzesentwurf Stellung genommen und eigene Änderungsvorschläge präsentiert. Bereits seit 2018 verfolgt der Verband eigene Ziele zur Kreislaufwirtschaft und begrüßt ausdrücklich die angestrebte Transformation zur Circular Economy. So sind Kunststoffverpackungen für den privaten Endverbraucher in Deutschland bereits zu 81 Prozent recycling- und mehrwegfähig, und der PCR-Einsatz konnte seit 2017 um mehr als Doppelte gesteigert werden. Dennoch gibt der aktuelle Entwurf der EU-Verpackungsverordnung, der an einigen Stellen nicht zu Ende gedacht wurde, Grund zur Sorge. Zwei Schwerpunkte

der Interessenvertretung durch die IK sind der Schutz der Lieferketten vor den Risiken von Rezyklatmangel sowie die Beseitigung von Kunststoff diskriminierenden Regelungen.



Weiterführende Informationen
im Newsroom

Lieferketten vor Rezyklatmangel schützen

Als ein zentrales Element sieht der Entwurf der Verpackungsverordnung verbindliche Auflagen zum Einsatz von Post-Consumer-Rezyklaten (PCR) vor. Zwar begrüßt die IK, dass die Maßnahme Investitionen in das Recycling fördert, jedoch warnt sie ausdrücklich vor den Risiken eines Rezyklatmangels, der Vermarktungsverbote für Verpackungen und damit schwerwiegende Folgen für die Lieferketten nach sich ziehen würde. Insgesamt fehlen der Verpackungsbranche in Deutschland zur Erfüllung der Quoten im Jahr 2030

Vorgeschlagene PCR-Einsatzquoten für Kunststoffverpackungen

Verpackungstyp	ab 2030	ab 2040
a) kontaktempfindliche* Verpackungen aus PET	30 %	50 %
b) kontaktempfindliche* Verpackungen (außer PET und Getränkeflaschen)	10 %	50 %
c) Einweg-Getränkeflaschen	30 %	65 %
d) sonstige Kunststoffverpackungen	35 %	65 %

*„kontaktempfindlich“ sind Verpackungen für Lebensmittel, Tierfutter, Kosmetika, Gefahrgüter, Medizinprodukte und Arzneimittel für Mensch und Tier.

über 700 kt PCR in geeigneten Qualitäten. Vor allem bei den mengenmäßig bedeutenden Polyolefinen müsste die verarbeitete Menge an PCR um mehr als das Fünffache gesteigert werden. Dabei existieren für den Einsatz in Lebensmittelverpackungen derzeit mit Ausnahme von PET noch keine zugelassenen Rezyklate. In kürzester Zeit müssten Recyclingtechnologien fortentwickelt, Kapazitäten aufgebaut und die getrennte Abfallsammlung in ganz Europa angekurbelt werden, um die benötigten Mengen und Qualitäten an Recyclingkunststoffen für den Verpackungsmarkt bereitzustellen. Dabei steigt auch die Nachfrage nach Rezyklaten aus dem Verpackungsrecycling auch in anderen Sektoren, die

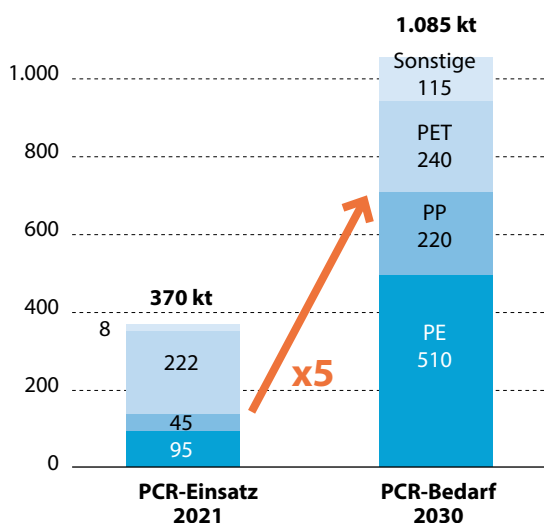
zukünftig ebenfalls Rezyklateinsatzquoten erwarten, jedoch noch kaum eigene Recyclingstrukturen besitzen. Zum Schutz der Lieferketten setzt sich die IK deshalb gemeinsam mit weiteren Verbänden für ein Sicherheitsnetz und mehr Flexibilität beim Rezyklateinsatz ein. Solange eine ausreichende Rezyklatversorgung des Verpackungsmarkts nicht gewährleistet ist, sollten Unternehmen die Quoten durch den Kauf von Krediten ausgleichen können die belegen, dass die Rezyklate in anderen Anwendungen eingesetzt wurden.

Kunststoffdiskriminierung schadet der Transformation

Der Verordnungsvorschlag enthält Maßnahmen, die Verpackungen aus Kunststoff gegenüber Verpackungen aus anderen Materialien ohne Grund benachteiligen. So sollen einige Wiederverwendungsquoten nur eingehalten werden, wenn Verpackungen aus Kunststoff verwendet werden. Auch sollen nur bestimmte Einweg-Umverpackungen aus Kunststoff im Einzelhandel verboten werden, nicht aber solche aus anderen Materialien. Diese Schlupflöcher bewirken anstelle der beabsichtigten Reduktion von Einwegverpackungen lediglich ein Ausweichverhalten hin zu nicht reglementierten Einwegverpackungen aus anderen Materialien und gehen am Ziel der Mehrwegförderung vorbei. Dabei warnen auch schon Umweltverbände vor der bloßen Substitution von Kunststoffen durch andere Materialien. Das Plastiktütenverbot im Einzelhandel lässt grüßen!

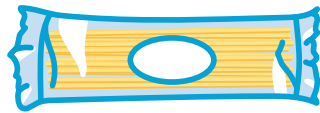
Besorgnis erregen muss auch der Vorschlag der Berichterstatterin im Umweltausschuss des Europäischen Parlaments, ein Sonder-

Der Einsatz von recycelten Polyolefinen (PE, PP) in Verpackungen müsste sich bis 2030 VERFÜNFACHEN, um die vorgeschlagenen Quoten zu erfüllen.

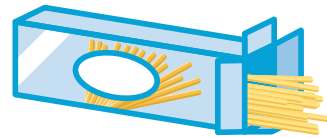


Quelle: IK-Schätzung für Deutschland auf Basis von Stoffstrombild 2021, Converso. Vereinfachende Annahmen: 50 % der Verarbeitungsmengen sind kontaktempfindliche Verpackungen und kein Unternehmen setzt mehr ein als gesetzlich erforderlich.

Verpackungen für Spaghetti



Kunststoffverpackung	
Füllgröße	500 g
Gramm pro Packung	3,6
Materialeffizienz (g/kg verpacktes Produkt)	7,1



Kartonverpackung	
Füllgröße	500 g
Gramm pro Packung	16
Materialeffizienz (g/kg verpacktes Produkt)	32,1

Die Schachtel aus Karton für Nudeln ist ca. fünfmal schwerer als der Kunststoffbeutel.

Verpackungen für Rotkohl



Kunststoffverpackung	
Füllgröße	400 g
Gramm pro Packung	6,8
Materialeffizienz (g/kg verpacktes Produkt)	17,1



Glasverpackung	
Füllgröße	350 g
Gramm pro Packung	181,6
Materialeffizienz (g/kg verpacktes Produkt)	518,9

Das Konservenglas für ein Kilogramm Rotkohl ist ca. 30-mal schwerer als der Standbeutel aus Kunststoff.

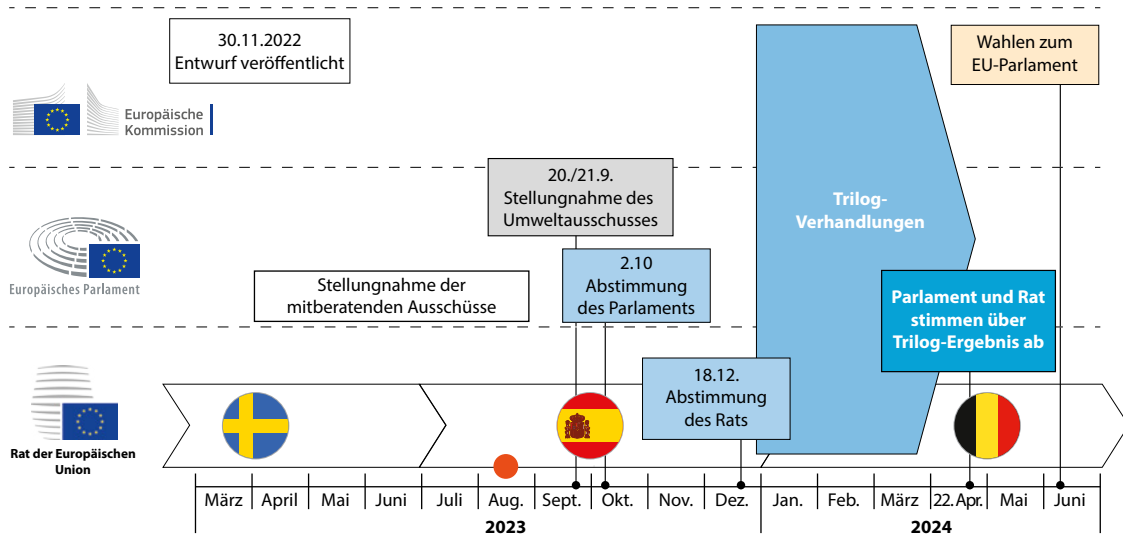
Quelle: GVM 2023

reduktionsziel für Kunststoffe in Höhe von minus 10 Prozent bis 2030 und minus 20 Prozent bis 2040 einzuführen. Diese Maßnahme steht im klaren Widerspruch zum Ziel, das Verpackungsaufkommen insgesamt zu reduzieren, wie die GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung in einer Untersuchung im Auftrag der IK feststellte. Denn der Ersatz von 10 Prozent leichten Kunststoffverpackungen durch schwerere Materialien hätte einen Anstieg des haushaltsnah anfallenden Verpackungsmülls um 10 bis 20 Prozent zur Folge. Auch würde das Sonderreduktionsziel für Kunststoff den Trend zu schlecht recyclingfähigen Papier-Kunststoff-Verbunden fördern, da diese mit weniger Kunststoff auskommen als Monomaterialverpackungen aus Kunststoff. Der Kreislaufwirtschaft von Kunststoffen würde dies jedoch einen Bärendienst leisten, denn der Kunststoffanteil aus Faserverbunden kann leider nicht recycelt werden.

Folgenabschätzung ergänzen

Noch erscheinen viele Maßnahmen des Verordnungsentwurfs zwar gut gemeint, aber nicht zu Ende gedacht. So sollen beispielsweise ab dem Jahr 2035 alle Verpackungen großmaßstäblich recycelt werden, was als erfüllt gelten soll, wenn 75 Prozent der EU-Bevölkerung abgedeckt werden. Dass ein solcher Vorschlag nicht praktikabel ist, zeigt sich schon daran, dass sich das Ausmaß des Recyclings von industriell und großgewerblich genutzten Verpackungen nicht sinnvoll anhand von Bevölkerungsanteilen bemessen lässt. Generell scheinen die Besonderheiten industrieller Verpackungen, die oftmals als Gefahrgutverpackungen internationalen Regularien unterliegen, wenig beachtet worden zu sein. Einige Vorschläge im Entwurf sind gar nicht im Rahmen der Folgenabschätzung bewertet worden beziehungsweise widersprechen den Empfehlungen sogar, wie z. B. Wiederverwendungsquoten nur für Verpackungen aus Kunststoff.

Zeitplan für EU-Verpackungsverordnung



Wesentliche Nachhaltigkeitsanforderungen an Verpackungen, insbesondere bezüglich des Design-for-Recycling, werden zudem auf delegierte Rechtsakte verlagert, obwohl sie für die Marktfähigkeit von Verpackungen ab dem Jahr 2030 ausschlaggebend sind. Die Ungewissheit hemmt die dringend erforderlichen Entwicklungen und Investitionen zur Anpassung der Verpackungen an die Vorschriften. Die IK setzt sich daher für eine enge zeitliche Terminierung der delegierten Rechtsakte und eine Mitsprache der Wirtschaft ein.

Wie geht es weiter?

Bis Ende des Jahres werden sowohl das Parlament als auch der Europäische Rat ihre jeweiligen Positionen und Änderungswünsche beschließen. Der anschließende Trilog-Prozess, in dem beide Organe zusammen mit der Kommission um einen finalen Kompromiss ringen werden, muss vor der nächsten Europawahl am 9. Juni 2024 zu einem Ergebnis führen. Im Rat formiert sich bereits der Widerstand einiger Mitgliedsstaaten, die, wie Italien und Österreich, die Rückkehr zu einer Richtlinie fordern. Womit bereits eine potenzielle Konfliktlinie zwischen dem Rat und der Kommission beschrieben wäre, die das Gesetzesvorhaben zum Scheitern bringen könnte. Ob ein Kompromiss vor den Wahlen gelingt oder nicht, vermag daher noch niemand mit Gewissheit vorherzusagen.

Parallele Entwicklungen im deutschen Verpackungsrecht

In drei Stufen plant die Bundesregierung indes die Fortentwicklung des deutschen Verpackungsrechts noch in dieser Legislatur. Als ersten Schritt sollen in einem „Gesetz für weniger Verpackungsmüll“ die Angebotspflichten für Mehrwegverpackungen ausgeweitet und Einweg-Serviceverpackungen in der Gastronomie beschränkt werden. Als zweite Stufe sind finanzielle Anreize für die Recyclingfähigkeit von Verpackungen geplant, und als drittes sollen chemische Recyclingverfahren in das Verpackungsgesetz aufgenommen werden. Diese Maßnahmen waren bereits im Koalitionsvertrag beschlossen worden. Finanzielle Anreize für ein recyclingfähiges Verpackungsdesign im Rahmen eines privatrechtlichen Fondsmodells wurde von der IK gemeinsam mit den Verbänden des Handels, der Ernährungsindustrie und der Markenhersteller mehrfach gefordert und werden entsprechend begrüßt. Bezüglich der Aufnahme des chemischen Recyclings in das Verpackungsgesetz setzt sich die IK für eine eigene Recyclingquote für das chemische Recycling ein, zusätzlich zur bestehenden werkstofflichen, um für beide Seiten des Recyclings Planungs- und Investitionssicherheit zu erlangen und die Recyclingquoten für Kunststoffverpackungen insgesamt signifikant zu erhöhen.

ERDE



IK INITIATIVE ERDE – ERNTEKUNSTSTOFFE RECYCLING DEUTSCHLAND

10 JAHRE ERDE – FREIWILLIGE SELBSTVERPFLICHTUNG ERFÜLLT

Am 31. Juli 2013 wurde die IK Initiative ERDE aus dem damaligen IK-Arbeitskreis Landwirtschaftsfolien geboren. Zehn Jahre später ist das bundesweite Rücknahmesystem eine echte IK-Erfolgsgeschichte: mit 25 Mitgliedern und 137 Sammelpartnern aus der Landwirtschaft zeigt ERDE, dass freiwillige Initiativen der Wirtschaft viel bewegen können für Kreislaufwirtschaft, Umweltschutz und Nachhaltigkeit in der Kunststoffindustrie.

Über 68,7 Prozent – das ist die Recyclingquote für Silo- und Stretchfolien, die die Initiative ERDE im Jahr 2022 erreichen konnte.¹

34 889 Tonnen dieser gebrauchten Erntefolien wurden an über 645 festen Sammelstellen und in 3147 mobilen Containerstellungen – organisiert durch den ERDE Kooperationspartner RIGK GmbH – gesammelt und recycelt.

Etwa 1000 Tonnen Rundballennetze und Pressengarne konnten 2022 gesammelt und noch zum Großteil energetisch verwertet

werden. Für Pressengarne existieren seit 2022 erste Recyclingkapazitäten in Europa – etwa 62 Tonnen wurden im vergangenen Jahr so bereits recycelt. ERDE leistet mit der Getrenntsammlung einen wichtigen Beitrag, da die Produkte oft als Fehlwürfe im gelben Sack landen. Oft verhängen sich Netze und Garne in den Recyclinganlagen, die auf Verpackungsabfälle spezialisiert sind, und stören und dort etablierte Recyclingprozesse. Zu diesem Thema kooperierte ERDE im Jahr 2023 mit der Initiative „Mülltrennung wirkt“ der dualen Systeme und veröffentlichte Informationsflyer zur Getrenntsammlung von Erntekunststoffen.

¹ GVM, 2023: Prüfbericht über die vom ERDE-System ermittelten Daten.

2022: 38.476 Tonnen gesammelte Agrarkunststoffe



1 GVM, 2023: Prüfbericht über die vom ERDE-System ermittelten Daten.

Auch über 300 Tonnen PP-Vliese, die zur Ernteverfrühung aber auch als Schutz verwendet werden, wurden durch ERDE im Jahr 2022 recycelt - eine Steigerung von über 250 Prozent seit 2021. Die Sammelmenge von Lochfolie stieg auf 366 Tonnen um über 85 Prozent an – auch hier konnte die Sammelmenge komplett recycelt werden. Mulchfolien wurden im Jahr 2022 in das Sammelsystem aufgenommen. 109 Tonnen wurden bereits gesammelt und für Recyclingtests genutzt.

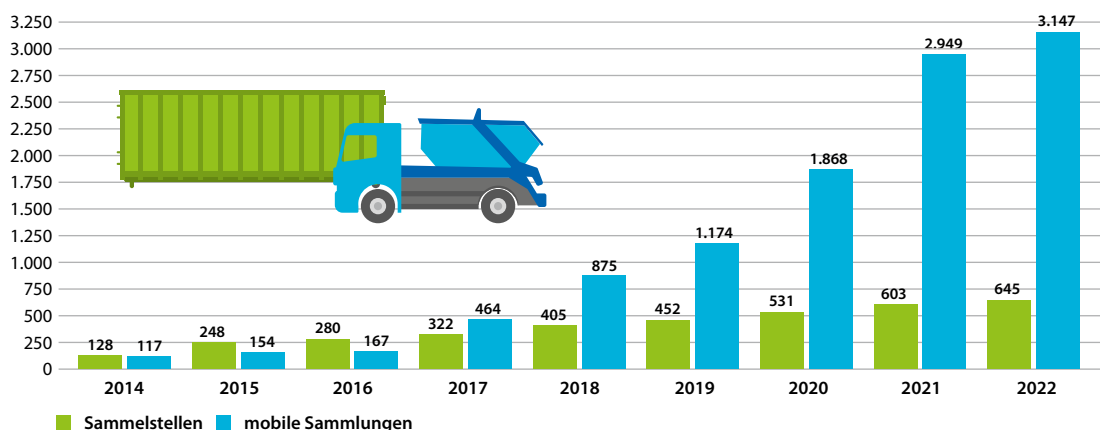
Für Spargelfolie, die seit 2020 im Rahmen von Pilotprojekten in ERDE gesammelt wird, erreichte ERDE eine Sammelmenge von über 1800 Tonnen – das entspricht einer Recyclingquote von 41,5 Prozent. Gerade Spargelfolie ist jedes Jahr zur Spargelsaison ein mediales und politisches Fokusthema. Hier unterstützt ERDE mit Plakaten für Felder die Kommunikation der Spargelbauer, die so deutlich machen, dass sie auch mit dem Ein-

satz von Agrarkunststoffen regional nachhaltig produzieren. Zudem unterstützte ERDE das Forschungsprojekt „SpaFo“ des Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie. Wegen des hohen Anteils an Sand in den Folientaschen, der mehr als 80 Prozent der gebrauchten Folien ausmacht, ist das Recycling der Folien eine Herausforderung. Die aus dem Projekt entwickelte Maschine zur Vorreinigung der gebrauchten Folien, kommt 2023 zum ersten Mal in der Praxis zum Einsatz.

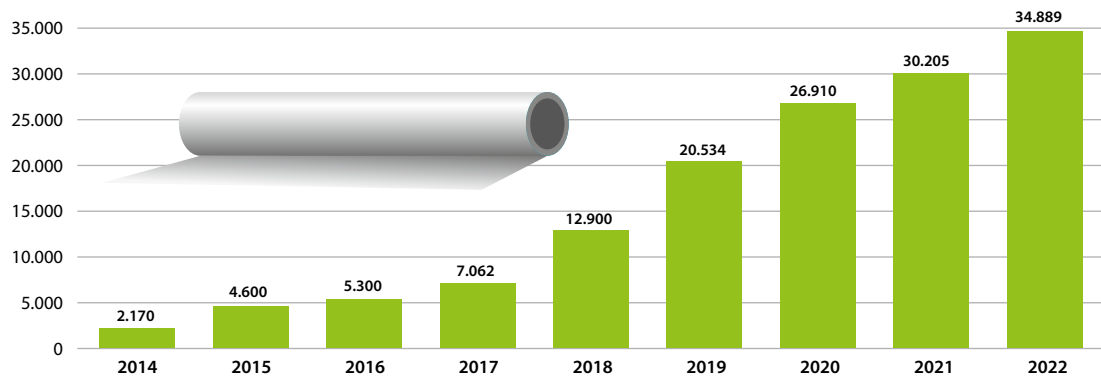
Erfüllt: Die Freiwillige Selbstverpflichtung an das BMUV

Im Mai 2023 überreichte ERDE dem Bundesministerium für Umwelt Naturschutz nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) den Abschlussbericht zur „Freiwilligen Selbstverpflichtung zur Rücknahme und Verwertung gebrauchter Agrarfolien“ vom 26.06.2019. Mit einer Recyclingquote für Silo- und Stretchfolien im Jahr 2020 von 50,5

ENTWICKLUNG SAMMELSTELLEN UND MOBILE SAMMLUNGEN



SAMMELMENGE SILO- UND STRETCHFOLIE



Prozent und im Jahr 2022 von 68,7 Prozent, sowie der Erweiterung des Systems auf andere Erntekunststoffe hat die Initiative ERDE die Freiwillige Selbstverpflichtung vollständig erfüllt. Die Mitglieder der Initiative ERDE möchten die Verpflichtung auch über das Jahr 2022 hinaus fortschreiben und ERDE steht dafür bereits im Kontakt zum BMUV.

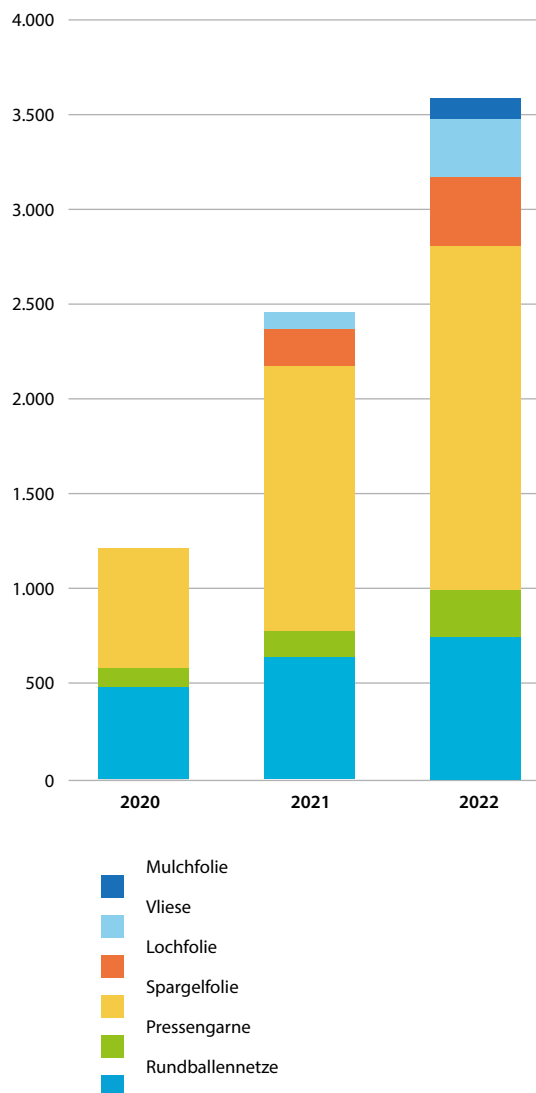
Die Herausforderung: Rückgang der Nachfrage nach Kunststoffrecyclaten

Das Recycling der Erntekunststoffe erfordert auf Grund der teils hohen Anhaftung von Mineralien hochspezialisierte Anlagen und ist wegen der Vorreinigung aufwändig. Durch die gesunkene Nachfrage nach Kunststoffrecyclaten sind aktuell einige etablierte Recyclingwege der Initiative gefährdet. Die Initiative ERDE betrachtet diese Entwicklung mit großer Sorge, da durch die aktuellen Entwicklungen nicht nur der Ausbau der Recyclingkapazitäten für bisher nicht-recycelte Agrarkunststoffe gebremst, sondern die Zukunft bisher erreichter Ziele ungewiss ist.



ERDE-Sammelstelle

SAMMELMENGE ANDERE AGRARKUNSTSTOFFE





VERBRAUCHERSCHUTZ

HOHE DYNAMIK IN DER EUROPÄISCHEN GESETZGEBUNG

In dem Berichtsjahr gibt es auf deutschnationaler Ebene keine konkrete Entscheidung in der Gesetzgebung zum Thema Lebensmittelkontakt. Auf der EU-Ebene herrscht hingegen eine hohe Dynamik. In der Normung gibt es sowohl nationale als auch europäische Neuerungen.

Gesetzliche Entwicklungen:

EU-Verordnung für den sicheren Einsatz von recycelten Kunststoffen für Lebensmittelkontaktmaterialien

Im September 2022 wurde die neue EU-Verordnung für den sicheren Einsatz von recycelten Kunststoffen für Lebensmittelkontaktmaterialien (Verordnung (EU) 2022/1616) veröffentlicht. Die neuen Regeln gelten seit dem 10. Okt. 2022.

Unter Federführung der IK haben die Experten der Verbände der kunststoffverarbeitenden Industrie und der Kunststoff-Recycler Ende 2022 einen entsprechenden Leitfaden erarbeitet. Des Weiteren wurden entsprechende IK-Webinare für IK-Mitglieder veranstaltet.

Revision der EU-Rechtsrahmen für Lebensmittelkontaktmaterialien

Die EU-Kommission führt seit geraumer Zeit ein Projekt zur Bewertung / Überprüfung der derzeitigen EU-Rechtsrahmen für Lebensmittelkontaktmaterialien durch.

In diesem Zusammenhang hat die EU-Kommission eine öffentliche Konsultation im Berichtsjahr durchgeführt. Die IK hat sich an dieser Konsultation beteiligt. Unter anderem hat die IK darauf hingewiesen, dass nicht nur die Lebensmittelkontaktmaterialien aus Papier, Glas, Keramik, Gummi und Silikon, sondern auch die aus Druckfarben, Lacken und Beschichtungen konkret / detailliert auf EU-Ebene geregelt werden sollten.



Die Fertigstellung der Folgenabschätzung ist laut EU-Kommission erst im Jahr 2024 zu erwarten. Wann anschließend ein konkreter Regelungsvorschlag vorliegen wird, bleibt abzuwarten. Genauere Informationen dazu liegen nicht vor.

Aktuelle Diskussion über PFAS

Die Europäische Chemieagentur ECHA hat im Februar 2023 ein umfangreiches Beschränkungs-dossier zur Herstellung, Verwendung und zum Inverkehrbringen von mindestens 10.000 per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) veröffentlicht.

In der Kunststoffverpackungsindustrie werden sehr geringe Mengen von polymeren Prozesshilfsmitteln (PPA) auf Basis von fluorhaltigen Monomeren in Polyolefinen eingesetzt. Diese Substanzen/Monomere sind in der EU für den Einsatz in Lebensmittelkontaktmaterialien gemäß der Verordnung (EU) Nr. 10/2011 gesetzlich zugelassen.

Am 22. März 2023 wurde eine entsprechende sechsmonatige öffentliche Konsultation gestartet. Im Rahmen dieser Konsultation können interessierte Parteien zusätzliche Informationen einreichen, um beispielsweise die Aufnahme weiterer Ausnahmeregelungen in

dem Beschränkungs-vorschlag zu begründen.

Vor diesem Hintergrund haben die Mitglieder der IK-Arbeitsgruppe PFAS ein Dokument „IK-Infoschreiben und Vorschlag zu Statements zum Thema PFAS“ erarbeitet und dieses den IK-Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

Die IK hat sich an der ECHA-Konsultation beteiligt. U. a. hat die IK eine längere Übergangsfrist für Kunststoffverpackungen vorgeschlagen (Verpackungen für Lebensmittel/Tiernahrung/Gesundheitsartikel: 5 Jahre; flexible Verpackungen für pharmazeutische Produkte/IBCs: 12 Jahre).

Voraussichtlich im Jahr 2025 kann mit einer Entscheidung der Europäischen Kommission über diesen Vorschlag gerechnet werden. Sollte der PFAS-Beschränkungs-vorschlag angenommen werden, wäre dies eines der umfangreichsten Verbote chemischer Stoffe seit Inkrafttreten der REACH-Verordnung.

Aktuelle Diskussion über BPA

Die Europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA) hat im April 2023 die finale wissenschaftliche Stellungnahme zur Neubewertung der Risiken für die öffentliche Gesundheit im Zusammenhang mit dem Vor-

handensein von Bisphenol A (BPA) in Lebensmitteln veröffentlicht. Dabei wurde eine tolerierbare tägliche Aufnahmemenge (TDI) von 0,2 ng BPA/kg Körpergewicht pro Tag festgelegt. Das bedeutet eine Absenkung des bisherigen temporären TDIs von 4 µg/kg KG um den Faktor 20000.

Kurz darauf hat das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) dazu Stellung genommen. Dabei wird ein anderer TDI-Wert vorgeschlagen, der deutlich von dem aktuellen EFSA-Wert abweicht (1000-mal höher).

Vor diesem Hintergrund hat die EU-Kommission eine Beschränkung-/Verbotsmaßnahme für die Verwendung von BPA in Lebensmittelkontaktmaterialien angekündigt. Die Kommission kündigt weiter an, dass bis Ende 2023 die entsprechende Verordnung erlassen werden soll.

EU-Gericht erklärt Titandioxid-Einstufung (als vermutlich krebserregend durch Einatmen) für nichtig

Titandioxid findet in vielen Branchen wie z. B. Farben und Lacken, Kunststoffen, Papierherstellung sowie Lebensmittel-, Kosmetik- und Pharmaindustrie breite Anwendung. In der Kunststoff- und Kunststoffverarbeitenden Industrie wird Titandioxid u.a. als weißes Pigment und/oder UV-Stabilisator eingesetzt.

Im Februar 2020 wurde Titandioxid als „vermutlich krebserzeugend durch Einatmen“ auf EU-Ebene eingestuft.

Das Europäische Gericht hat im November 2022 einer Klage der deutschen Lack- und Farbenhersteller stattgegeben und die Einstufung von Titandioxid durch die EU-Kommission als vermutlich krebserregend für nichtig erklärt.

Normative Entwicklungen

DIN-Norm zur sensorischen Prüfung von Lebensmittelkontaktmaterialien umfassend überarbeitet

Die umfassend überarbeitete DIN-Norm „DIN 10955:2022-05, Sensorische Prüfung – Prüfung von Lebensmittelkontaktmaterialien und -gegenständen (FCM)“ wurde im Berichtsjahr mit dem Ausgabedatum 2023-02 veröffentlicht.

Gegenüber der älteren Version 2004 wurden dabei eine Vielzahl substanzieller Änderungen vorgenommen, die sowohl Anwendungsbereich, Struktur, also auch Prüfmethodik sowie Auswertung betreffen.

Die IK hat sich bei der Überarbeitung beteiligt.

CEN-Norm zu „tethered caps“ veröffentlicht

Die Norm „DIN EN 17665, Verpackung - Prüfverfahren und Anforderungen, die nachweisen, dass Kunststoffverschlüsse von Einweggetränkebehältern am Behälter angebunden bleiben; Deutsche Fassung EN 17665:2022“ wurde im Berichtsjahr mit dem Ausgabedatum 2022-11 veröffentlicht.

Hintergrund dieses Projektes ist der Artikel 6 in der EU- „Single Use Plastic“-Richtlinie, in der vorgeschrieben wird, dass die Mitgliedsstaaten dafür Sorge tragen, dass die Getränkebehälter mit einem Fassungsvermögen von bis zu drei Litern, die zu einem erheblichen Teil aus Kunststoff bestehen, nur in den Verkehr gebracht werden, wenn deren Verschlüsse und Deckel während der für das Produkt vorgesehenen Verwendungsdauer am Behälter befestigt bleiben. Zu den genannten Getränkebehältern gehören Kunststoffflaschen,

Getränkekartons mit Kunststofffolien als Bestandteil und Kunststoffbeutel für Getränke (Pouches). Diese Regelung wird ab dem 3. Juli 2024 in Kraft treten bzw. durch die Mitgliedsstaaten umgesetzt werden. Zur Umsetzung dieser Vorgabe hat die Kommission die europäischen Normungsgremien aufgefordert, die entsprechenden harmonisierten Normen zu entwickeln.

Vor diesem Hintergrund wurde das oben genannte Normungsprojekt im Sommer 2020 gestartet, in dem viele IK-Mitgliedsfirmen und die IK aktiv mitgewirkt haben.

In dieser Norm werden die Anforderungen und Prüfverfahren zum Nachweis, dass aus Kunststoff bestehende Verschlüsse von Einweggetränkebehältern mit einem Fassungsvermögen von bis zu drei Litern während der vorgesehenen Verwendungsdauer am Behälter angebunden bleiben, festgelegt. Dieses Dokument behandelt auch die Notwendigkeit, sicherzustellen, dass die erforderliche Widerstandsfähigkeit, Verlässlichkeit und Sicherheit von Verschlüssen für Getränkebehälter, einschließlich der Verschlüsse für kohlenensäurehaltige Getränke, erhalten bleibt. Diese Norm gilt für die Widerstandsfähigkeit, Verlässlichkeit und Sicherheit, die durch das Anbindungselement beeinflusst werden. Für das Gesamtverschlussystem gilt das Dokument nicht.

MATRIX zu Prüf- und Produktnormen im Folienbereich erneut aktualisiert

Die EuPF (European Plastic Films) – Arbeitsgruppe „Product Testing and Standards“, deren Sekretariat von der IK geführt wird, hat in den vergangenen Jahren eine technische MATRIX erarbeitet und mehrfach überarbeitet. Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Zusammenfassung relevanter Normen und

Standardprüfmethoden für Kunststofffolien und Produkte aus Kunststofffolien.

Dieses Dokument wurde im Berichtsjahr erneut aktualisiert und überarbeitet.

Neben grundlegender Umstrukturierung der einzelnen Kapitel und neuer Zuordnung der Normen beinhaltet die aktuelle Überarbeitung (12. Version) umfangreiche inhaltliche Ergänzungen und Aktualisierungen. Das Dokument soll als Handbuch bzw. Nachschlagewerk genutzt werden.

Die IK bietet ihren Mitgliedern weiterhin Hilfestellungen an

- Information und Erörterung mittels Mitgliederrundmails und auf Gremienmeetings
- Beantwortung von zahlreichen, individuellen Anfragen
- IK-Extranet mit umfangreichen und stets aktuellen Informationen
- IK-Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Lebensmittelkontakt und Pharmaverpackungen
- IK-Leitfäden und eine Reihe von Info-schreiben zum Thema Lebensmittelkontakt und Pharmaverpackungen



TECHNIK

IK UND DER MINDESTSTANDARD

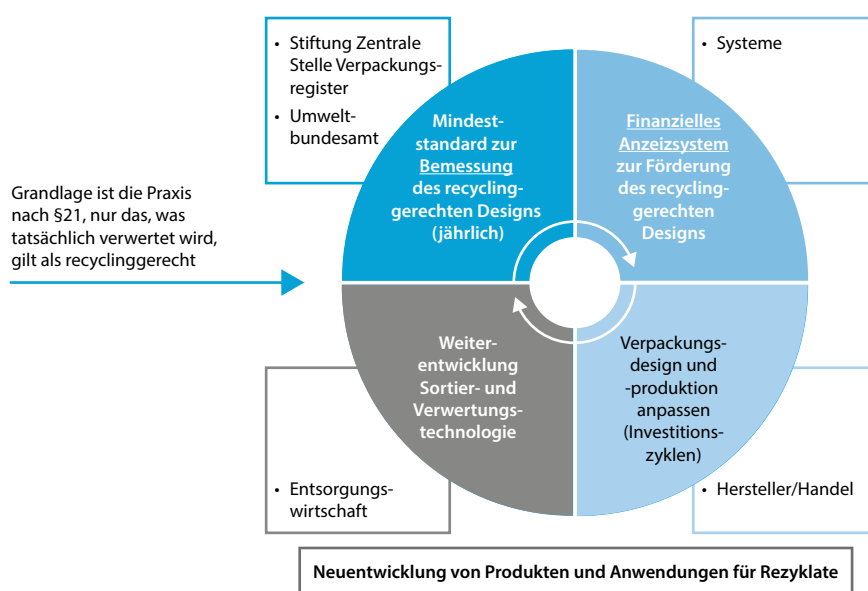
Seit 2019 gibt es den „Mindeststandard für die Bemessung der Recyclingfähigkeit von systembeteiligungspflichtigen Verpackungen gemäß § 21 Abs. 3 VerpackG“, der den Dualen Systemen ein einheitliches Verfahren zur Bewertung der Recyclingfähigkeit vorgibt. Er wird von der Zentralen Stelle Verpackungsregister (ZSVR) im Einvernehmen mit dem Umweltbundesamt (UBA) veröffentlicht und jährlich zum 1. September aktualisiert, um neuste Entwicklungen in der Praxis der Sortierung und Verwertung berücksichtigen zu können.

Empfehlungen zur Aktualisierung werden vom Expertenkreis III (EK III, Recyclinggerechtes Design) der ZSVR erarbeitet, in dem Vertreter der gesamten Wertschöpfungskette von Verpackungen, darunter auch die IK, sowie die der Abfallsammlung und Verwertung vertreten sind. Aktuell sind für die IK in diesem Gremium folgende Personen vertreten: Ulrich Schlotter (BKV), Sebastian Kremer (silver plastics), Johannes Wedi (Bischof+Klein) und Torben Knöß (IK).

Der Begriff der Recyclingfähigkeit ist im Zusammenhang mit dem Mindeststandard wesentlich und soll von den Dualen Systemen anhand folgender Kriterien ermittelt werden:

1. Das Vorhandensein einer Sortier- und Verwertungsinfrastruktur

Nur die Verpackungen dürfen als recyclingfähig eingestuft werden, für die in Deutschland eine Infrastruktur vorhanden ist, wodurch sie bei der Sortierung in der entsprechenden Materialfraktion landen und danach bei einem Recyclingunternehmen verwertet werden. Hierfür werden vom UBA jährlich die Anwendungsgrade der Sortierung und Verwertung ermittelt und die Fraktionen im Anhang 1 des Mindeststandards entsprechend eingestuft. Grundsätzlich darf eine Verpackung nach dem Mindeststandard nur als recyclingfähig eingestuft werden, sofern die Wahrscheinlichkeit über 80 Prozent liegt, dass diese Verpackung im Dualen System sortiert und verwertet wird.



Quelle: Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister (eigene Darstellung)

2. Die Sortierbarkeit und Trennbarkeit

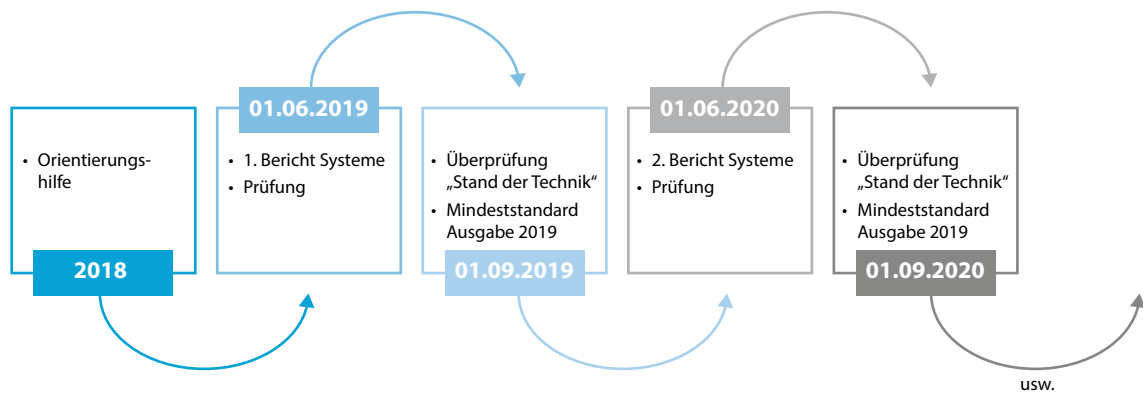
Hierfür sind im Anhang 2 des Mindeststandards die Merkmale einer Verpackung aufgeführt, die dazu führen könnten, dass die Verpackungen in einer sensorgestützten Sortierung nicht richtig erkannt werden könnte.

3. Das Vorhandensein von Recycling-unverträglichkeiten

Anhang 3 des Mindeststandards bietet eine Übersicht, welche Bestandteile oder Eigenschaften einer Verpackung als unverträglich für das Recycling zu bewerten sind.

Der Mindeststandard bezieht somit die in Deutschland vorhandene Praxis der Sortierung und Verwertung in die Bemessung der Recyclingfähigkeit mit ein. Eine rein „theoretische“ Recyclingfähigkeit der Verpackung ist deshalb nicht ausreichend.

Bevor der aktualisierte Mindeststandard veröffentlicht wird, gibt es ein Konsultationsverfahren, bei dem jeder aufgerufen ist, zu den angedachten Neuerungen im Mindeststandard eine Stellungnahme abzugeben. Für große Diskussionen sorgte dieses Jahr der



Quelle: Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister (eigene Darstellung)

Vorschlag vom UBA im Anhang 1 des Mindeststandards die bisherigen drei Spalten auf zwei zu reduzieren. Dadurch müsste für alle Fraktionen, die nicht in der Spalte 3A aufgeführt sind (Wahrscheinlichkeit der Sortierung und Verwertung der Verpackung ≥ 80 Prozent) mit einem Einzelnachweis die Verwertung belegt werden, ansonsten gelten sie als nicht recyclingfähig im Sinne des Mindeststandards.

Die IK hat in ihrer Stellungnahme zum Konsultationsverfahren, an dem wir uns jedes Jahr beteiligen, dafür plädiert, die bisherige Struktur so zu belassen, da die negativen Auswirkungen in unseren Augen deutlich größer sind als die positive Lenkungswirkung. Letztendlich entscheidet jedoch das UBA welche

Änderungen in die finale Version des neuen Mindeststandards aufgenommen werden. Gewissheit hierüber erhalten wir am 1. September 2023, wenn der neue Mindeststandard von der ZSVR veröffentlicht wird.

Ab November werden die IK-Vertreter dann in den Sitzungen des EK III erneut die Änderungen für den Mindeststandard 2024 erarbeiten. Darüber hinaus wird die IK gemeinsam mit allen Akteuren im Bereich der Sortierung und Verwertung auch weiterhin daran arbeiten, die Recyclingquoten durch die Fortentwicklung der Infrastruktur und ein recyclingfähiges Verpackungsdesign weiter zu erhöhen.

EFIBCA: DESIGN FOR RECYCLING STANDARD FÜR FIBCS

Dieser Design for Recycling-Standard schafft die Grundlage für die Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft für die Flexible Intermediate Bulk Container (FIBC)-Industrie. Nur mit einer möglichst breiten Anwendung dieses Standards kann das Ziel einer zukünftigen Kreislaufwirtschaft für FIBCs erreicht werden.

Die Mehrheit der FIBCs weltweit werden derzeit nicht recycelt. Dort wo sie recycelt werden, werden sie danach fast ausschließlich in anderen Anwendungen eingesetzt und nicht mehr in Big Bags. Ziel dieses Design for Recycling-Standards ist es die Recyclingfähigkeit von FIBCs zu verbessern, damit sie anschlie-

ßend wieder für die Herstellung von neuen flexiblen Verpackungen eingesetzt werden können. Dafür wurde ein harmonisierter Ansatz geschaffen, der einen geschlossenen Kreislauf in der FIBC-Industrie ermöglichen soll. Der Standard bezieht sich ausschließlich auf das Recycling von FIBCs, die benutzt wurden, ihr



Lebensende erreicht haben und dann zu Post-Consumer-Rezyklat (PCR) verarbeitet werden. Die Verwirklichung einer Kreislaufwirtschaft beginnt damit, FIBCs so zu gestalten, dass sie unter den üblichen Marktbedingungen recycelbar sind, ohne Abstriche in ihrer Funktionalität und Sicherheit.

Die Arbeiten zur Entwicklung dieses Standards begannen im Jahr 2021 und stützen sich auf bestehende Design for Recycling Richtlinien (z. B. CEFLEX, RecyClass, usw.). Er wurde von den Mitgliedern der Circular Economy Workiggroup (CEW) der beiden Industrieverbände EFIBCA und Eurojute, erarbeitet. Dabei wurden bewährte Praktiken ermittelt und berücksichtigt, um einen gemeinsamen Standard für die gesamte Branche zu erreichen.

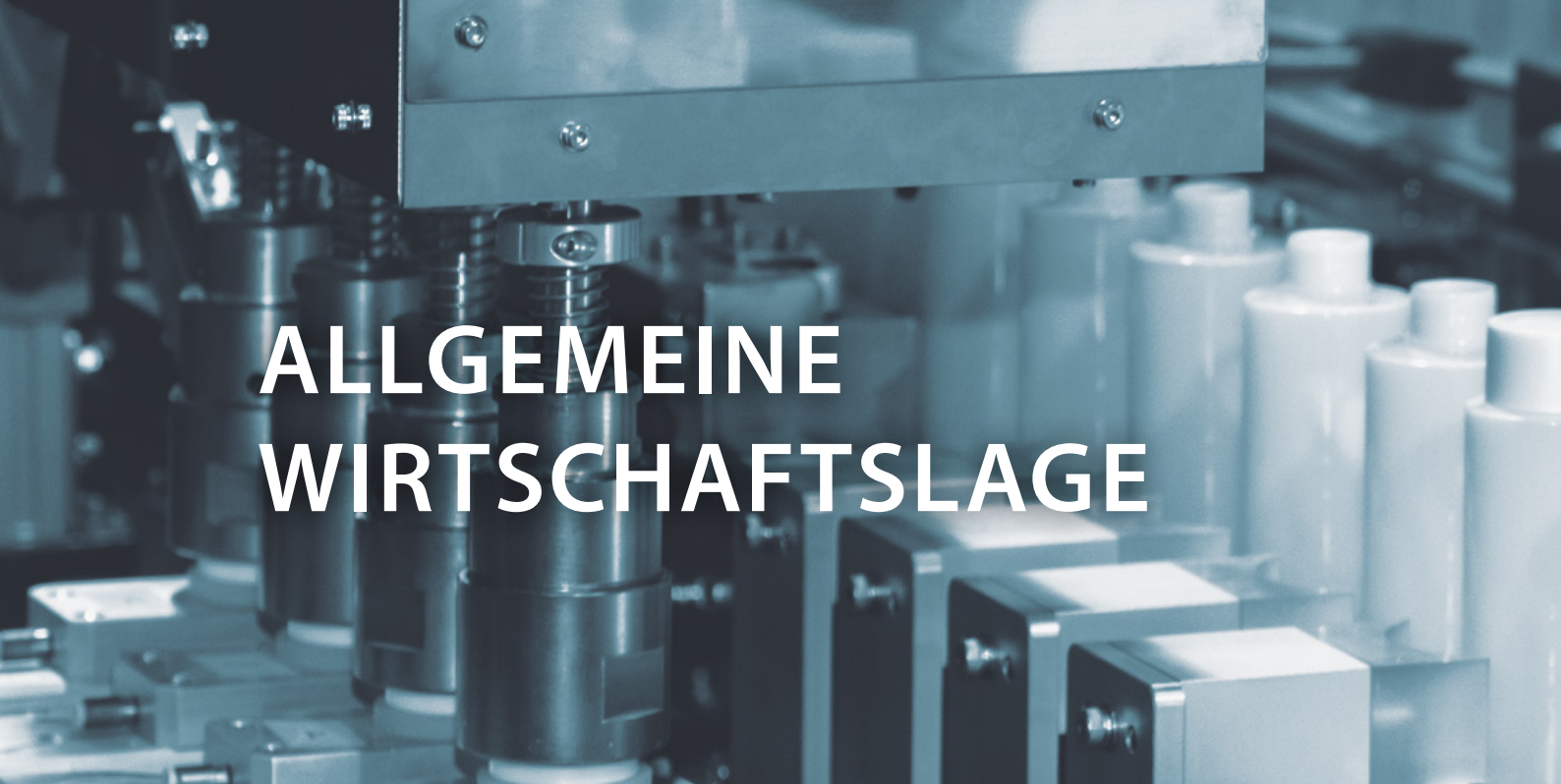
Der Standard basiert auf dem, was im Jahre 2022 in Europa als aktueller Stand der Praxis gilt. Dafür wurden die praktischen Erfahrungen der Akteure innerhalb der FIBC-Wertschöpfungskette und die in Europa verfügbaren Recyclinganlagen berücksichtigt. Allen Akteuren ist bewusst, dass sich die Infrastruktur für die Sammlung und das Recycling von FIBCs in den kommenden Jahren weiterentwickeln und das Verständnis für das Recycling verbessern wird. Demzufolge ist dieser Standard ein lebendes Dokument, das regelmäßig überprüft und aktualisiert werden muss, um diese Veränderungen aufzunehmen und widerzuspiegeln.

Der aktuelle FIBC-DfR-Standard behandelt zunächst nur die Big Bags aus Polypropylen (PP),



da sie den deutlich größten Anteil am Markt haben. Er soll Verunreinigungen wie Polyamid oder Polyester minimieren, damit beim Recycling vom PP eine hohe Rezyklatqualität erreicht werden kann. Im nächsten Schritt sollen auch andere, weniger verbreitete FIBC-Materialien wie HDPE und PET, sowie die Auswirkungen von Additiven und andere Verbindungen mit einbezogen werden. Diesbezüglich wird die sich derzeit schnell ändernde Recyclingtechnologie sehr genau verfolgt.

Alle FIBC-Hersteller sind aufgerufen diesen DfR-Standard auf freiwilliger Basis zu übernehmen und anzuwenden. Die Mitglieder der beiden Verbände Eurojute und EFIBCA, die die freiwillige Selbstverpflichtung zur Einhaltung des Designs ihrer FIBCs unterzeichnen, können ein gemeinsames Logo verwenden, das zeigt, dass der Big Bag für das Recycling in einem geschlossenen Kreislauf konzipiert wurde. Beide Verbände sind in diesem Zusammenhang dazu ermächtigt, Stichproben und Kontrollen durchzuführen, um die ordnungsgemäße Verwendung des Logos und die Angabe der Recyclingfähigkeit sicherzustellen.



ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE

SCHRECKENSJAHR FÜR KUNSTSTOFF- VERPACKUNGSINDUSTRIE

Nach dem Kostenschock aufgrund explodierender Energiepreise 2022 hatten viele Hersteller von Kunststoffverpackungen den Jahreswechsel mit der Hoffnung verbunden, dass es schlimmer nicht mehr kommen könne. Und dafür gab es durchaus gute Gründe: Die Energiepreise sanken, wenn auch nur langsam, andere Verpackungsmaterialien waren von den Energiekosten noch stärker betroffen, die Kunden akzeptierten höhere Preise und plötzlich waren Rohstoffe wieder zu wirtschaftlich vernünftigen Preisen verfügbar. Doch die Erholungsphase währte nur kurz: Seit Mai 2023 sank die Nachfrage nach Industrieprodukten in Deutschland insgesamt und auch die Nachfrage nach Kunststoffverpackungen. In einer Umfrage der IK im Juni 2023 beurteilten mehr als die Hälfte der Mitgliedsunternehmen die aktuelle wirtschaftliche Lage als schlecht. Für das laufende Jahr wird keine Besserung erwartet.

Fallende Rohstoffpreise treffen auf schwache Nachfrage

Grund für die aktuelle Krise ist primär die Nachfrageschwäche: Mehr als jeder zweite Hersteller bewertete die Nachfrage nach Kunststoffverpackungen und -folien im Juni 2023 als schlecht oder sehr schlecht. Nur 5 Prozent bezeichnen die Nachfrage als gut. Neben vollen Lägern bei den Kunden drücken auch die seit März sinkenden Rohstoffpreise auf die Nachfrage. Zwei von drei Herstellern erwartet, dass die Verkaufspreise für Kunst-

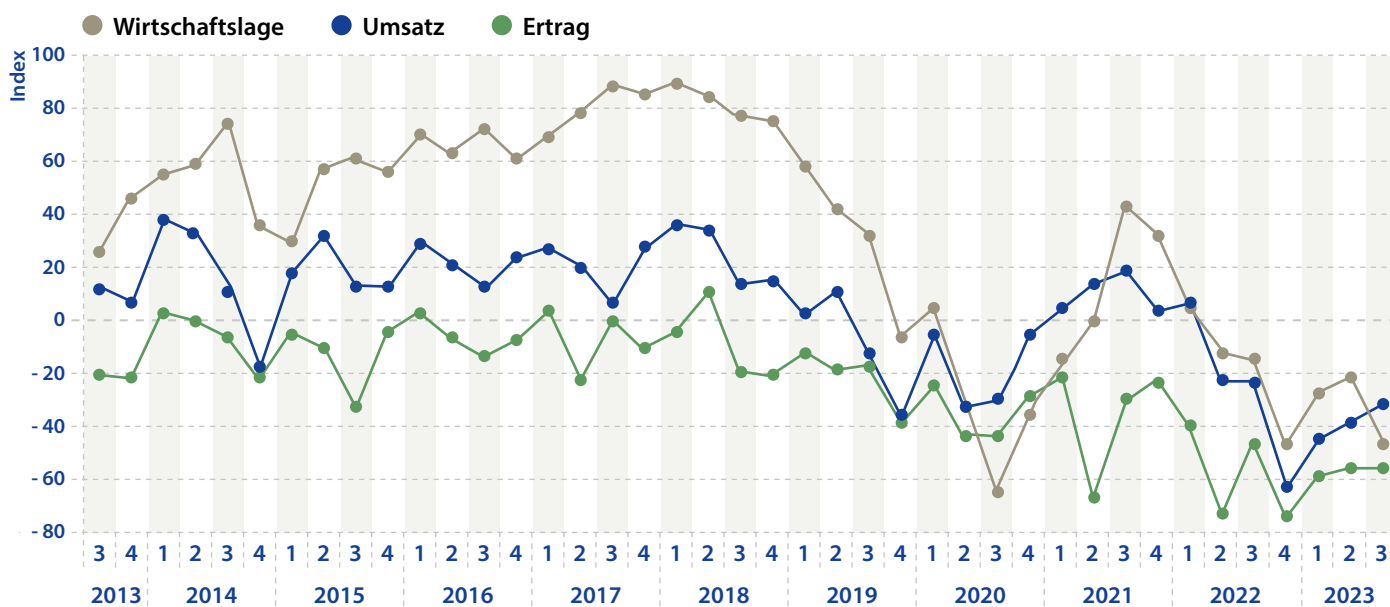
stoffverpackungen auch in den Sommermonaten weiter sinken werden.

Drosselung der Produktion und Kurzarbeit

Fast jedes fünfte Unternehmen hat seine Produktion in der Folge in erheblichem Umfang heruntergefahren. Weitere 38 Prozent der Unternehmen reagieren mit einer Drosselung der Produktion im mittleren Umfang und Kurzarbeit. Lediglich 19 Prozent der befragten Unternehmen produzieren ohne Einschränkungen.



ACHERBAHNFAHRT FÜR DIE INDUSTRIE



IIC-Konjunkturtrend

Für die nächsten Monate zeichnet sich keine Trendwende ab. Mehr als jedes dritte Unternehmen rechnet mit einer Reduzierung der Arbeitskräfte in der Branche.

Rezyklateinsatz in Kunststoffverpackungen relativ stabil

Nachdem die Kunststoffrecycler Anfang Juni 2023 über einen massiven Absatzrückgang

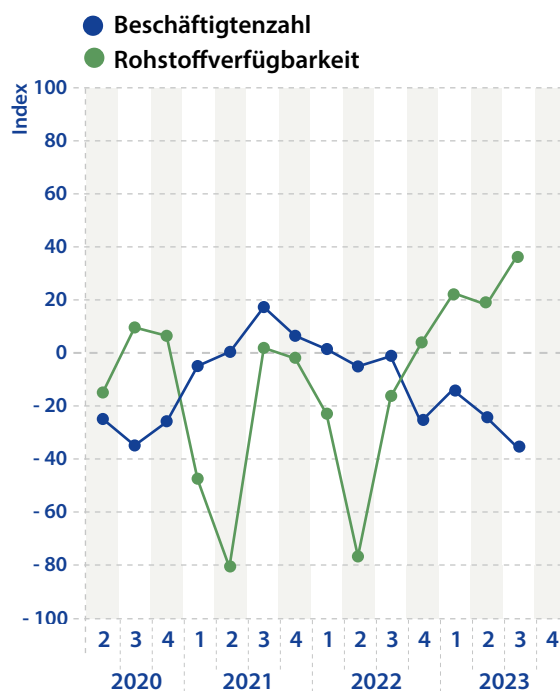
berichtet hatten, hat die IK ihre Mitglieder gefragt, welchen Einfluss die Krise auf den Einsatz von Rezyklaten in Kunststoffverpackungen hat. Das Ergebnis: Für die einzelnen Unternehmen ist der Rezyklateinsatz im Durchschnitt stabil: Auf einer Skala von 1 (stark gesunken) bis 100 (stark gestiegen) erreicht der Rezyklateinsatz im Durchschnitt 48 Punkte. Die Unternehmen, die weniger Re-

zyklate als bisher einsetzen, machen dafür überwiegend die schwache Nachfrage nach Kunststoffverpackungen verantwortlich (48 Prozent). An zweiter Stelle stehen mit jeweils 19 Prozent Kundenwünsche sowie die günstigeren Kunststoff-Neuware-Preise.

Jedes zweite Unternehmen plant Investitionen in Deutschland

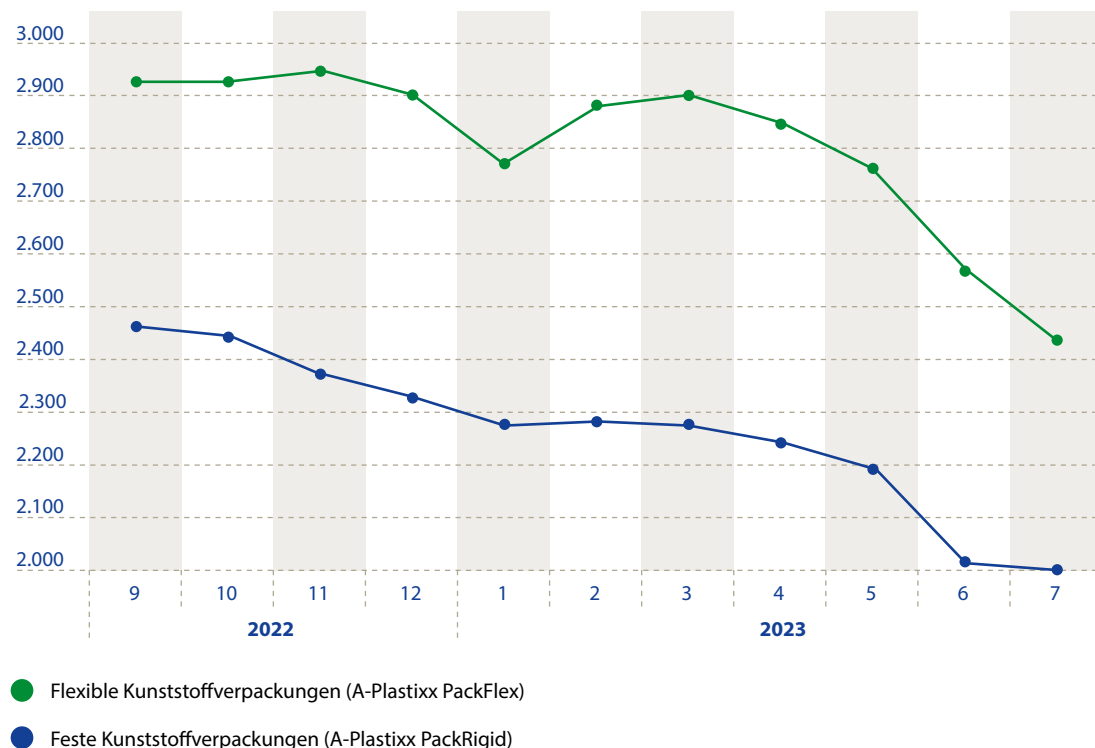
Die schwierigen Rahmenbedingungen für die industrielle Produktion in Deutschland treffen auch die Kunststoffverpackungsbranche: Immerhin 11 Prozent der befragten Unternehmen denken im Juni 2023 konkret über eine Verlagerung ins Ausland nach, 5 Prozent sind bereits dabei, Teile ihrer Produktion oder das gesamte Unternehmen zu verlagern. Die De-industrialisierung ist kein fernes Schreckgespenst, sie findet vor unseren Augen statt und sie geht schneller als viele gedacht hätten. Anlass für Hoffnung gibt, dass knapp jeder zweite Kunststoffverpackungshersteller Investitionen in Deutschland plant.

WÄHREND SICH DIE ROHSTOFF-VERFÜGBARKEIT VERBESSERT, DROHT EIN ABBAU DER BESCHÄFTIGTEN.



Ik-Konjunkturtrend

KI POLYMERPREISE



Entwicklung der Preise für Kunststoff-Neuware im 2-Jahresverlauf (Plastixx-Index)

ENERGIEPOLITIK

Die zurückliegenden zwölf Monate waren von teilweise dramatischen Entwicklungen der Strom- und Gaspreise geprägt. Gegenwärtig befindet sich die deutsche Industrie in der tiefsten Krise seit Jahren. Hierzu tragen unkalkulierbare Strompreise in erheblichem Maße bei, weil Unternehmen in Zeiten von Unsicherheit bei Investitionen zurückhaltend sind. Die Industrie in Deutschland benötigt mindestens für die nächsten zehn Jahre garantierte verlässliche und günstige Preise für elektrischen Strom. Erst dann werden die Kapazitäten zur Erzeugung günstigen Grünstroms in Europa ansatzweise ausreichen, um den Strompreis am Markt auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau zu führen.

Der Vorstand des Gesamtverbandes Kunststoffverarbeitende Industrie (GKV) bezog bei seiner Sitzung im September 2022 frühzeitig Position und forderte einen Industriestrompreis nach französischem Vorbild auch für Deutschland. Inzwischen haben auch die SPD-Bundestagsfraktion und der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, Dr. Robert Habeck, erkannt, dass es ohne einen günstigen Übergangsstrompreis für die Industrie nicht gehen wird. Dieses Vorhaben wird gleichwohl nur gelingen, wenn die Politik einen Störfaktor aus dem Spiel nimmt: Das europäische Beihilfenrecht. Ursprünglich mit guter Absicht zum Schutz des Wettbewerbs erdacht, verleitet das Beihilfenrecht die Mitgliedsstaaten im Feld Energie- und Klimapolitik zu einem nicht enden wollenden Schwarzer-Peter-Spiel zwischen Brüssel und den Hauptstädten. Das kann sich Europa in dieser Lage nicht mehr leisten.

Die deutsche Bundesregierung agiert in der Krise zunehmend planlos und inkompetent. Mit den jüngst bekannt gewordenen Plänen von Bundesfinanzminister Christian Lindner zur Abschaffung des Stromsteuerspitzenausgleichs bricht die Regierung eine wichtige Zusage gegenüber der Wirtschaft. Stattdessen wäre es erforderlich, das Energierecht mit seinen unzähligen Verästelungen und Ausnahmeetatbeständen endlich vom Kopf auf die Füße zu stellen.

Die Kunststoff verarbeitende Industrie hat viele Weichen richtig gestellt. So schloss im Sommer d.J. das Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerk unter dem Dach des GKV seine Arbeit nach drei Jahren sehr erfolgreich ab. Die Ergebnisse mit Einsparungen von mehr als 30.000 MWh pro Jahr und mehr als 14.000 t CO₂ pro Jahr können sich sehen lassen. Hierfür gilt unser herzlicher Dank allen teilnehmenden Mitgliedsunternehmen.

Weiterhin hat der GKV zu allen die Industrie betreffenden politischen Weichenstellungen im engen Schulterschluss mit den übrigen Verbänden der mittelständischen Industrie im Rahmen des Verbändebündnis faire Energiewende Position bezogen. Besonderer Dank gilt der Präsidentin des GKV, Dr. Helen Fürst, die die Auswirkungen der unsicheren Strompreiseentwicklung im industriellen Mittelstand im Rahmen der Jahresauftakt-Pressekonferenz des Bündnis faire Energiewende transparent und schonungslos darstellte.

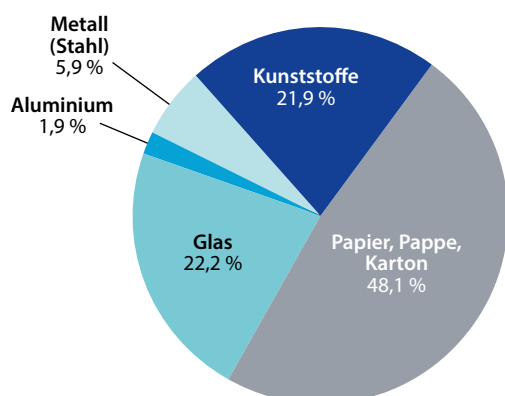
ZAHLEN & FAKTEN

Produktion Kunststoffpackmittel und Verpackungsfolien in Deutschland 2021/22

(zum Absatz bestimmt)

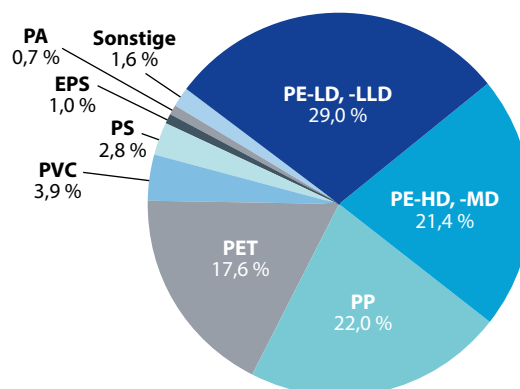
Packmittelgruppen	Menge in 1.000 t		Änderungen		Umsätze in Mio. €		Änderungen	
	2021	2022		in %	2021	2022		in %
Verpackungsfolien	1.705	1.612	↘	-5,5	5.746	6.564	↗	14,2
Beutel, Tragetaschen, Säcke	459	460	↗	0,2	1.419	1.607	↗	13,3
Becher, Dosen, Kisten, Steigen, Paletten	732	771	↗	5,3	2.903	3.346	↗	15,3
Flaschen	615	599	↘	-2,7	2.109	2.515	↗	19,3
Flaschen PET	431	421	↘	-2,2	keine Aufzeichnungen nach PET und anderen Kunststoffen			
Flaschen, andere Kunststoffe	184	178	↘	-3,6				
Verschlüsse	331	312	↘	-5,7	1.428	1.637	↗	14,6
Fässer, Kanister, Eimer	281	262	↘	-6,8	1.221	1.349	↗	10,5
Sonstige	210	218	↗	3,9	1.009	1.177	↗	16,7
Gesamt	4.334	4.234	↘	-2,3	15.836	18.196	↗	14,9

Anteile der Verpackungsproduktion (2022)



Quelle: GADV

Kunststoffverpackungsproduktion nach eingesetzten Kunststoffarten (2022)



Quelle: Conversio Marketing & Strategy GmbH



Außenhandel Folien¹ und Kunststoffpackmittel² 2021/2022

(in Mio EUR)

Folien	Import			Export		
	2021	2022	Veränderung in %	2021	2022	Veränderung in %
LDPE	654	772	↗ 18,0	974	1.058	↗ 8,6
HDPE	131	160	↗ 22,1	477	527	↗ 10,5
Ethylencopolymere						
Sonstige	269	330	↗ 22,7	767	838	↗ 9,3
PP	751	913	↗ 21,6	1.150	1.234	↗ 7,3
PS	153	172	↗ 12,4	375	385	↗ 2,7
PET + Polyester	419	475	↗ 13,4	725	822	↗ 13,4
Regen. Cellulose	11	15	↗ 36,4	3	3	= 0,0
Celluloseacetat	7	6	↘ -14,3	14	14	= 0,0
PA	47	51	↗ 8,5	100	118	↗ 18,0
PC	126	123	↘ -2,4	127	128	↗ 0,8
Packmittel						
Becher, Dosen, Kisten	782	769	↘ -1,7	1.154	1.276	↗ 10,6
Tüten, Beutel, Säcke usw. aus:						
PE	718	903	↗ 25,8	939	1.049	↗ 11,7
PVC	12	12	= 0,0	10	13	↗ 30,0
anderen Kunststoffen	268	264	↘ -1,5	256	267	↗ 4,3
Flaschen:						
kleiner 2l	502	628	↗ 25,1	538	557	↗ 3,5
größer 2l	104	117	↗ 12,5	240	257	↗ 7,1
Verschlüsse	607	685	↗ 12,9	1.041	1.136	↗ 9,1
Andere Transportverpackungen	626	710	↗ 13,4	642	734	↗ 14,3
Gesamt	6.187	7.105	↗ 14,8	13,4	10.416	↗ 9,3

1) Folien, Tafeln, Platten, 2) Auszüge. Quelle: Statistisches Bundesamt

ORGANISATION

IK INDUSTRIEVEREINIGUNG KUNSTSTOFFVERPACKUNGEN E.V.

Vorstand

Roland Straßburger
Präsident
SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA

Christian Claes
Vizepräsident
PROFECTUS Films GmbH

Dr. Christoph Strubl
Vizepräsident
Strubl GmbH & Co. KG
Kunststoffverpackungen

Hans Bresele
Schatzmeister
allvac Folien GmbH

Bernhard Borgardt
IK-Past President

Frank Busch
SENSOPLAST Packmittel-
technik GmbH

Volker Erdle
RUCH NOVAPLAST GmbH

Dr. Gerd Fricke
PEKU Folien GmbH

Dr. Helen Fürst
FÜRST GmbH

Oliver Grüters
Boxon GmbH

Hikmet Kalkan
POLIFILM EXTRUSION GmbH

Andreas Köhnen
RPC Verpackungen Kutenholz GmbH

Georg Pescher
ALPLA Werke Lehner
GmbH & Co. KG

Jürgen Reck (bis 31.12.2023)
Novoplast-Verpackungen
GmbH & Co. KG

Andreas Schubert
Mauser-Werke GmbH

Oliver Wiegand
PET-Verpackungen GmbH
Deutschland

Rechnungsprüfung
Matthias Kaiser
GIZEH Verpackungen
GmbH & Co. KG

Bernd Rausch (bis 31.12.2023)
Horn & Bauer GmbH & Co. KG

Geschäftsführung
Dr. Martin Engelmann
Hauptgeschäftsführer
Assistenz: Christine Fischer /
Sabine Wagner

Mara Hancker
Geschäftsführerin
Kommunikation
Assistenz: Andrea Adam

Dr. Isabell Schmidt
Geschäftsführerin
Kreislaufwirtschaft
Assistenz: Christine Fischer /
Sabine Wagner

Christine Fischer
Buchhaltung

Sabine Wagner
Buchhaltung

Dr. Fang Luan
Verbraucherschutz und
Qualitätsmanagement
Assistenz: Kerstin Meggert

Torben Knöß
Technik, EFIBCA- und ICPP-
Generalsekretär
Assistenz: Kerstin Meggert

Yvonne Kramer
Projektmanagerin Kreislauf-
wirtschaft & Kommunikation /
Datenschutzbeauftragte

Irina Bremerstein
Geschäftsführerin
RAL-Gütegemeinschaft
Wertstoffkette
PET-Getränkeverpackungen e. V.
Assistenz: Christine Fischer /
Sabine Wagner

Dr. Lorena Fricke
Geschäftsführerin
Initiative ERDE
Assistenz: Andrea Adam



Das Team der IK und alle
Kontaktdaten finden Sie hier:



FACHGRUPPEN UND INITIATIVEN

FACHBEREICH FOLIEN

Fachgruppe Industriefolien und Industrieverpackungen

Vorstand:

Christian Claes,
PROFECTUS Films GmbH
(Vorsitzender)

Frank Steinacker,
Steinacker GmbH
(stellv. Vorsitzender)

• **Arbeitskreis Initiative Light & Safe**

Vorstand:

Frank Steinacker,
Steinacker GmbH
(Vorsitzender)

Oliver Schliekmann,
TAP Telion-Air-Pac GmbH
(stellv. Vorsitzender)

Dirk Brenke,
db Verpackungen
Dirk Brenke

Uwe Krieger,
Brangs + Heinrich GmbH

Bernd Loreth,
NMC Deutschland GmbH

Fachgruppe Verbundfolien und Monofolien für Lebensmittelverpackungen

Vorstand:

Hans Bresele,
allvac Folien GmbH
(Vorsitzender)

• **Arbeitskreis Bedruckte Polyolefinfolien**

Vorstand:

Christian Claes,
PROFECTUS Films GmbH
(Vorsitzender)

Ansgar Schonlau,
maag GmbH
(stellv. Vorsitzender)

Thomas Uhlig,
ppg>flexofilm GmbH
(stellv. Vorsitzender)

Fachgruppe Initiative ProStretch

Vorstand:

Hikmet Kalkan,
POLIFILM EXTRUSION GmbH
(Vorsitzender)

Stefan Vogelskamp,
Brangs + Heinrich GmbH
(stellv. Vorsitzender)

David Schulz,
borrmannplus verpackungen
GmbH & Co. KG
(stellv. Vorsitzender)

Fachgruppe Fässer und Kanister

Vorstand:

Andreas Schubert,
Mauser-Werke GmbH

Fachgruppe Flexible Intermediate Bulk Container (FIBC)

Vorstand:

Oliver Grüters,
Boxon GmbH
(Vorsitzender)

Fachgruppe IBC-K

Vorstand:

Thilo Klein,
SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA
(Vorsitzender)

Klaus-Peter Schneider,
Rikutec Richter Kunststoff-
technik GmbH & Co. KG
(stellv. Vorsitzender)

Michael Schieck,
Mauser-Werke GmbH

Roland Straßburger,
SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA

Fachgruppe Kunststoff-Flaschen

Vorstand:

Andreas Köhnen,
RPC Verpackungen
Kutenholz GmbH
(Vorsitzender)

FACHGRUPPEN UND INITIATIVEN

Forum PET in der IK

Vorstand:

Fabian Neumann,
Schwarz Produktion
Stiftung & Co.
(Vorsitzender)

Oliver Wiegand,
PET-Verpackungen GmbH
Deutschland
(stellv. Vorsitzender)

Michael Auburger,
Krones AG

André Graichen,
Equipolymers GmbH

Uwe Röhn,
Vogtland PET GmbH

- Arbeitskreis Preform- und Flaschenhersteller
Oliver Wiegand, PET-Verpackungen GmbH Deutschland
(Vorsitzender)

- Arbeitskreis Recycling
n.n. (Vorsitzender)

Timm Kirchhoff,
Krones AG
(stellv. Vorsitzender)

- Öffentlichkeitsausschuss
Mara Hancker, IK
(Leitung)

Fachgruppe airpop®

Vorstand:

Volker Erdle,
RUCH NOVAPLAST GmbH
(Vorsitzender)

Karl-Heinz Behrens,
FAPACK

Sven Eckhardt,
Saarpor Klaus Eckhardt GmbH
Neunkirchen Kunststoffe KG

Dr. Georg Greiß,
Zerzog GmbH & Co. KG

Bernhard Hauck,
Schaumplast GmbH & Co. KG

Verena Reichenecker,
Storopack Hans Reichenecker
GmbH

Markus Schedel,
Kunststofftechnik SCHEDEL
GmbH

Stefan Schlaadt,
Schlaadt Plastics GmbH

Hans Stuffer,
Zerzog GmbH & Co. KG

Fachgruppe Verpackungsbecher

Vorstand:

Jürgen Reck (bis 15.09.2023),
Novoplast-Verpackungen
GmbH & Co. KG
(Vorsitzender)

Dr. Helen Fürst,
FÜRST GmbH
(stellv. Vorsitzende)

Andreas Doster,
Uniplast Knauer GmbH & Co. KG
(stellv. Vorsitzender)

Arbeitskreis PET-Schalen

Sebastian Kremer,
silver plastics GmbH & Co. KG
(Vorsitzender)

Fachgruppe Verschlüsse und gespritzte Verpackungen

Vorstand:

Frank Busch,
SENSOPLAST Packmitteltechnik
GmbH

Fachgruppe Pharma-verpackungen

Vorstand:

Dr. Christoph Strubl,
Strubl GmbH & Co. KG
Kunststoffverpackungen
(Vorsitzender)

Lutz Treuner, Röchling Medical
Neuhaus GmbH & Co. KG
(stellv. Vorsitzender)

Robert Geser,
Alpla-Werke Lehner
GmbH & Co. KG

Stephan Kneer, GAPLAST GmbH

Ingo Schnellenbach, SÜDPACK
Medica AG

Arbeitskreis EPP

Vorstand:

Adrian van Dillen, Bielefelder
Hohlträgerfabrik GmbH
(Vorsitzender)

Markus Feurer,
FEURER Febra GmbH
(stellv. Vorsitzender)

FACHGRUPPENÜBERGREIFENDE GREMIEN

Hauptausschuss Bedarfsgegenständerecht

Dr. Angela Berner, Wipak Walsrode
GmbH & Co. KG (Vorsitzende)

Robert Geser, Alpla-Werke Lehner
GmbH & Co. KG (stellv. Vorsitzender)

Beate Strunk, Bischof + Klein SE & Co. KG
(stellv. Vorsitzende)

Wolfgang Arns, GIZEH Verpackungen
GmbH & Co. KG

Christian Baur, SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA

Dr. Christoph Kirchner, adapa Holding GesmbH

Thilo Klein, SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA

Armin Koch, Wentus GmbH

Karin Schaumburg, RKW SE

Michael Schieck, Mauser-Werke GmbH

Dr. Bernd Sperlich, Wipak Walsrode
GmbH & Co. KG

Nicolas Stadler, Südpack Verpackungen
GmbH + Co. KG

Christian Storck, silver plastics GmbH & Co. KG

Hauptausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Gerd Fricke, PEKU Folien GmbH
(Vorsitzender)

Dominique Alhäuser, Windmüller & Hölscher KG

Susanne Baumann, Verpa Folie Weidhausen GmbH

Gudula Benning, Bischof + Klein SE & Co. KG

Frank Fernholz, W. u. H. Fernholz GmbH & Co. KG

Julia Gruber, Südpack Verpackungen
GmbH + Co. KG

Valeska Haux, Südpack Verpackungen
GmbH + Co. KG

Heike Hellmann, Seufert Gesellschaft für
transparente Verpackungen mbH

Frank Holzmüller, Schwarz Produktion Stiftung & Co.

Sebastian Kremer, silver plastics GmbH & Co. KG

Frank Kriener, GIZEH Verpackungen
GmbH & Co. KG

Nina Küster, Jokey SE

Fabian Neumann, Schwarz Produktion Stiftung & Co.

Thomas Pfaff, Seufert Gesellschaft
für transparente Verpackungen mbH

Cordula Schmidt, Südpack Verpackungen
GmbH + Co. KG

Thomas Schmidt, BERICAP GmbH & Co. KG

Theresa Schröder, Horn & Bauer GmbH & Co. KG

Hauptausschuss Umwelt und Nachhaltigkeit

Dr. Andreas Gasse, allvac Folien GmbH
(Vorsitzender)

Torsten Arendes, Coveris Flexibles Deutschland
GmbH

Steffen Armbruster, Storopack Hans
Reichenecker GmbH

Wolfgang Arns, GIZEH Verpackungen
GmbH & Co. KG

Robert Beregowez, Papier-Mettler KG

Peter Görlitz, Sonoco Consumer Products
Europe GmbH Headquarter / Plant Hockenheim

Dr. Felix Grimm, RKW SE

Dr. Karl Hagspiel, Alpla-Werke Lehner
GmbH & Co. KG

Frank Holzmüller, Schwarz Produktion Stiftung & Co.

Benjamin Kampmann, Pöppelmann
GmbH & Co. KG Kunststoffwerk-Werkzeugbau

Dr. Jens Kiesewetter, Wipak Walsrode
GmbH & Co. KG

Thomas Max, Roundliner Gesellschaft
für umweltfreundliche Verpackungen mbH

Sebastian Pohlmann, Nordfolien GmbH

Karen Queitsch, SUND GmbH und Co. KG

Klaus-Peter Schmidt, Mauser-Werke GmbH

Michael Schmitz, Jokey SE

Christian Storck, silver plastics GmbH & Co. KG

Ralf Stroetmann, Bischof + Klein SE & Co. KG

Konrad Wasserbauer, Greiner Packaging
International GmbH

Erwin Wevers, EuroMouldings BV

Arbeitskreis Bioplastics

Jörg Söhngen, PROPECTUS Films GmbH
(Vorsitzender)

Peter Brunk, BIOTEC Biologische
Naturverpackungen GmbH & Co. KG
(stellv. Vorsitzender)

Arbeitskreis QS-Leiter

Christian Storck, silver plastics GmbH & Co. KG
(Vorsitzender)

Arbeitskreis Unternehmensverantwortung & Compliance

Bernhard Hauck, Schaumaplast GmbH + Co. KG
(Vorsitzender)

Technischer Ausschuss Hohlkörper

Vorstand:

Michael Schieck, Mauser-Werke GmbH
(Vorsitzender)

Thomas Lötze, Bericap GmbH & Co. KG
(stellv. Vorsitzender)

ANGESCHLOSSENE ORGANISATIONEN UND GREMIEN

EFIBCA European Flexible Intermediate Bulk Container Association

President:
Chris Poole, FPS Flex. Packaging Solution

Vice President:
Christian Leeb, Starlinger (public relations)

Generalsekretär:
Torben Knöß, IK

Erntekunststoffe Recycling Deutschland (ERDE)

Vorsitzende:
Sara Erlbacher Montalvo Colarte, Reyenvas S.A.

Vorsitzender:
Franz Josef Lichte, Trioworld GmbH
Christian Schröder, POLIFILM EXTRUSION GmbH

Ewald Werschmann, Tama CE GmbH

Geschäftsführerin:
Dr. Lorena Fricke, IK

EuPF Working Group „Product Testing and Standards“

Vorsitzende:
Dr. Julia Sterr, Windmüller & Hölscher KG

Sekretariat:
Dr. Fang Luan, IK

Forum PET Europe

Vorsitzende:
Marc de Voogd, Alpla France SAS

Generalsekretärin:
Dr. Isabell Schmidt, IK

ICPP – International Confederation of Plastics Packaging Manufacturers

President:
Phil Zamperin, Greif USA

Vice President:
Thilo Klein, SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA

Generalsekretär:
Torben Knöß, IK

RAL-Gütegemeinschaft Kunststoffverpackungen für gefährliche Güter e. V.

Jutta Lang, WERIT Kunststoffwerke
W. Schneider GmbH & Co. KG (Vorsitzende)

Waleri Becker, Mauser-Werke GmbH
(stellv. Vorsitzender)

Geschäftsführer:
Torben Knöß, IK

RAL-Gütegemeinschaft Wertstoffkette PET-Getränkeverpackungen e. V.

Vorstand:
Georg Pescher, ALPLA-Werke Lehner
GmbH & Co. KG (Vorsitzender)

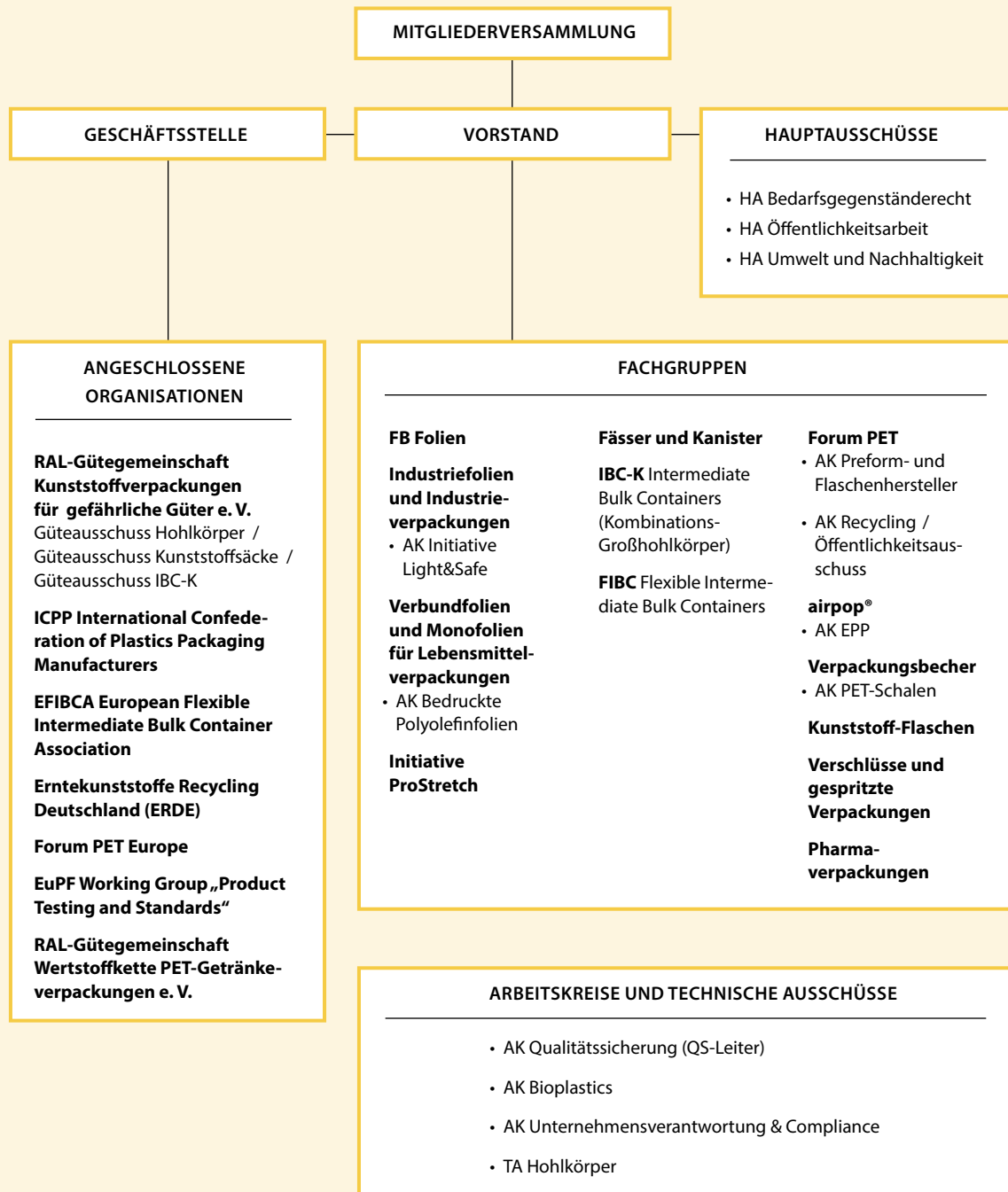
Uwe Röhn, SRH Kunststoffe GmbH
(stellv. Vorsitzender)

Fabian Neumann, Schwarz Produktion
Stiftung & Co. (Schatzmeister)

Güteausschuss:
Bernhard Heisel, Schwarz Produktion
Stiftung & Co. (Obmann)

Geschäftsführerin:
Irina Bremerstein

IK ORGANIGRAMM



ORDENTLICHE MITGLIEDER

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
A		B		C	
A+C Plastic Kunststoff GmbH Eschweiler www.ac-plastic.de	F1, F2, F3	BERGI-PLAST GmbH Kunststofftechnik und Formenbau Bad Gottleuba-Berggießhübel www.bergi-plast.de	K4	CeDo Folien und Haushaltsprodukte GmbH Mönchengladbach www.cedo.com	F1, K5
adapa Holding GesmbH Kempten www.adapa-group.com	F1, F2, K5, K6	BERICAP GmbH & Co. KG Budenheim www.bericap.com	K3, K4	CLARUS Films GmbH Dietzenbach www.clarus-films.com	F1, F2
Aero-Verpackungsgesellschaft mbH Grünstadt www.aeropack.de	T1	Berry Plastics GmbH Waghäusel www.berryglobal.com	F2	Christensen Verpackungen GmbH Wiehl www.christensen-verpackungen.de	F4
alesco Folien GmbH & Co. KG Langerwehe www.alesco.net	F1, F2, F3, K5	Berry Superfos Bremervörde Packaging GmbH Bremervörde www.berryglobal.com	K1	Cofresco Frischhalteprodukte GmbH & Co. KG Minden www.cofresco.de	F2, F3, F5, K5
allvac Folien GmbH Waltenhofen www.allvac.de	F2, K7	Bielefelder Hohlträgerfabrik GmbH Bielefeld www.biho.eu	T1, T5	Constantia Pirk GmbH & Co. KG Pirk www.cflex.com	F1, F2, F3, K5, K7
Alpla-Werke Lehner GmbH & Co. KG Hard (A) www.alpla.com	GÜ, K2, K3, K4, K5, K6, K7, T2, WP	Bischof + Klein SE & Co. KG Lengerich www.bk-international.com	F1, F2, F3, K5, K7, GÜ	Coveris Flexibles Deutschland GmbH Warburg www.coveris.com	F1, F2, F3, F7, K5, K7
Amtcor Head Office Zurich Zürich (CH) www.amcor.com	F2	bormannplus verpackungen GmbH & Co. KG Weyhe www.bormannplus.de	F4	Coveris Management GmbH Wien (A) www.coveris.com	
Asahi Kasei Europe GmbH Düsseldorf www.asahi-kasei.eu	F2, K7	Boxon GmbH Krefeld www.boxon.de	T4	CROCCO Deutschland GmbH Reichshof www.crocco-deutschland.com	F1, F4
AST Kunststoffverarbeitung GmbH Erndtebrück www.ast-kanister.de	T2	Brangs + Heinrich GmbH Solingen www.brangs-heinrich.de	F4, T6	D	
B		BSK & Lakufol Kunststoffe GmbH Henfenfeld www.bsk-lakufol.de	F1	db Verpackungen Dirk Brenke Burghaun www.db-verpackungen.de	T6
barg packaging KG Lauterbach www.barg-packaging.de	F1, F4	Buddenberg-Kunststoffe Fliegel GmbH & Co. KG Bad Driburg www.buddenberg.de	T1, T5	Delkeskamp Verpackungswerke GmbH Nortrup www.delkeskamp.de	T1, T5
Bartling GmbH & Co. KG Borgholzhausen www.bartling-verpackungen.de	K1	BUERGOFOL GmbH Siegenburg www.buergofol.de	F1, F2, F3, K6	Dijkstra Plastics B.V. KD Almelo (NL) www.rdplastics.nl	K1, F1
baumhüter extrusion GmbH Rheda-Wiedenbrück www.baumhueter-extrusion.de		BUNZL Großhandel GmbH Marl www.bunzl.de	K5	DOLOOP Siauliai (LT) www.doloop.com	K3, WP
Bender GmbH Frankenthal www.berryglobal.com	K3, K4, K7, WP				

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
Dom Polymer-Technik GmbH Schlüßelfeld www.dom-pt.com	K4	Formpack GmbH Altenstadt www.formpack.de	T1	H	
DUO PLAST AG Lauterbach www.duoplast.ag F1, F2, F3, F4, F7		Franz Henke GmbH & Co. KG Lohne www.henke-kunststoffe.de	K4	HANFWOLF GmbH & Co. KG Bielefeld www.hanfwolf.de	F4
DÜRRMANN GmbH & Co. KG Hohenlinden www.duerrmann.de	K4, K7	Fürst GmbH Hallerndorf www.fuerstgroup.eu	K1	Hanns Loersch GmbH + Co. KG Straelen www.airworks.biz	F1, F3, T6
E		G		HC Hessentaler Container GmbH Schwäbisch Hall-Hessental www.hessentaler-container.de GÜ, T3	
EK-Pack Folien GmbH Ermengerst-Wiggensbach www.ek-pack.com F2, F3, K5, K7		GAPLAST GmbH Saulgrub www.gaplast.de	K2, K4, K7	Heinlein Plastik-Technik GmbH Ansbach www.heinlein-plastik.de	K7
EPROPLAST GmbH Schmalkalden www.eproplast.eu	K2, K3	Gascogne Sack Deutschland GmbH Walkenried www.gascognesacs.com	F1, GÜ	Heinz Plastics Böhm GmbH Tettau-Langenau www.hp-boehm.com	K2, K4
ES-Plastic GmbH Hutthurm www.es-plastic.de	F2, K1, K6	Georg Menshen GmbH & Co. KG Finnentrop www.menshen.com	K4, K5	Heukäufer Folien GmbH Herten www.heukaeufer-folien.de F2, F3	
eswe versandpack gmbh Sternenfels www.eswe.de	F4, T6	GIGANT Verpackungstechnik GmbH Wien (A) www.gigant.at	F4	HIT-Pack SE & Co. Mertingen www.hit-pack.de	K1
EuroMouldings BV Nijverdal (NL) www.euromouldings.com K2, K4, T2		GIZEH Verpackungen GmbH & Co. KG Bergneustadt www.gizeh.de	K1	HK Cosmetic Packaging GmbH Coburg-Creidlitz www.certinapackaging.com K2, K4	
F		Greif Packaging Plastics Germany GmbH Mendig www.greif.com	F1, T2, T3	Hopf Packaging GmbH Nördlingen www.hopf.de	K4
FAPACK Berlin www.fapack.de	T1	Grein GmbH & Co. KG Freudenberg-Boxtal www.grein-kunststoffwerk.com	T1	Horn & Bauer GmbH & Co. KG Schwalmstadt www.horn-bauer.de F2, F3, K5, K7	
FEURER Febra GmbH Brackenheim www.feurer.com	T1, T5	Greiner Packaging International GmbH Sattledt www.greiner-gpi.com K1, K2, K4, K5, K6		hünersdorff GmbH Kunststoff-verarbeitung Ludwigsburg www.huenersdorff.de	T2
Flexico Verpackungen GmbH Altdorf www.flexico-verpackungen.de F1, K5, K7		Gruber-Folien GmbH & Co. KG Straubing www.gruber-folien.de	F2		
Folienwerk Wolfen GmbH Bitterfeld-Wolfen www.folienwerk-wolfen.de	K6				
FOLIEtec Kunststoffwerk AG Roßleben www.folietec.de	F1, F2, F3, K5				

ORDENTLICHE MITGLIEDER

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
I		K		Kunststoffwerk Katzbach GmbH & Co. KG	
ipa-plast KG		Käsmacher GmbH & Co. KG		Cham	
Nürnberg		Stolberg		www.grupor.de	T1, T5
www.ipa-plast.de	K4	www.kaesmacher.com	K2, K4	Kunststoffwerk Lahr GmbH	
IP Verpackungen GmbH		Karl Bachl Kunststoff-		Lahr	
Aldenhoven		verarbeitung GmbH & Co. KG		www.kunststoffwerk-lahr.de	F1, F2, F3
www.ip-verpackungen.de	K3	Freyung		KUNZ Packaging	
		www.bachl.de	F1, F3, T1	Maikammer	
J		Karl Baumgarten Söhne GmbH		www.kunz-packaging.de	T2
Herwarth Jackstädt GmbH		Bremerhaven		KWP GmbH	
Wuppertal		www.karl-baumgarten.de	T1	Gründau	
www.jackstaedt-folien-		Karl Lüsebrink Kunststoff-		www.kwp-gelnhausen.de	F1, K7
verpackung.de	F1, F2, F3, K7	verpackungen GmbH		L	
		Halver		Labelisten GmbH & Co. KG	
Jacob-Formschaumtechnik GmbH		www.luesebrink.com	K1	Marktredwitz	
Cadolzburg		Dr. Ing. Kaupert GmbH & Co.		www.labelisten.de	F2, F3
www.jacob-formschaum.de	T5	Marburg		LC Packaging GmbH	
Jaun Neoform GmbH		www.kaupert-online.com	F2	Rheine	
Gomaringen		Kautex Textron GmbH & Co. KG		www.lcpackaging.com	T4
www.jaun-neoform.de	K1	Waldkirch		Lindner Sprühsysteme GmbH	
JET Schaumstoff-Formteile GmbH		www.kautex.de	K2, K4, K7, T2	Augsburg	K2, K4
Hüllhorst-Tengern		KISICO, Kirchner, Simon & Co. GmbH		www.lindner-spruehsysteme.de	
www.jet-verpackungen.de	T1, T5	Oestrich-Winkel	K2, K4, K7	LINPAC Packaging GmbH	
Joh. Sieben GmbH		KIV Verpackungen GmbH		Ritterhude	
Heinsberg		Fürstenwalde	K1, K6	www.kpfilms.com	K6
www.jskv.de	K2, T2	www.kiv-kreis.de		Logo-Plastic GmbH	
Jokey SE		KKT Kaller-Kunststoff Technik GmbH		Königstein, Sächs. Schweiz	
Wipperfürth		Kall / Eifel		www.logoplastic.ch	K2, K3, K4
www.jokey.com	K1, K2	www.kkt-kall.de	K2, K3, K4	LOPAREX Germany GmbH + Co. KG	
Jos. Sauerwald Söhne GmbH + Co. KG		Kläger Plastik GmbH		Forchheim	
Bestwig		Neusäß		www.loparex.com	F1, F2, K5, K7
www.sauerwald.de	F1	www.klaeger-plastik.de	K4	LuxPET AG / S.A. PET PACKAGING	
JSP		Klotz + Völckers GmbH & Co. KG		Bascharage (L)	
Düsseldorf		Büchen		www.plastipak.com	K3, WP
www.jsp.com	T5	www.packform.de	T1	KM Packaging GmbH	
Junghans Kunststoffwaren-Fabrik GmbH + Co. KG		KM Packaging GmbH		Karlsruhe	
Hessisch Lichtenau		www.km-packaging.com	K4	Kunststofftechnik SCHEDEL GmbH	
www.junghans.ag	K2, K4	Kunststofftechnik SCHEDEL GmbH		Falkenstein, Vogtland	
		www.schedel-formteile.de	T1, T5		

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
M		Nordfolien GmbH Steinfeld www.nordfolien.com F1, F2, F3, GÜ, K7		PEKU Folien GmbH Neumarkt www.peku.com F1, F2, F3, K7	
maag GmbH Ense www.maag.de F2, F3, K5		Novoplast-Verpackungen GmbH & Co. KG Leutkirch im Allgäu www.novoplast.de K1		PEMA Verpackung GmbH Syke T4 www.pema-verpackung.de	
Manupackaging Deutschland GmbH Schkopau www.manupackaging.com F1, F4, F7		O		Perga GmbH Walldürn-Altheim www.perga.com F1, F2, F3, K5, K7	
Mauser-Werke GmbH Brühl www.mauserpackaging.com GÜ, K2, K4, K7, T2, T3		OBECK Verpackungen GmbH Föriz www.obeck.eu K2		Petainer Germany GmbH Schwarzenbach an der Saale www.petainer.com K3, K7	
Mezger Verpackungen GmbH & Co. KG Ellwangen www.mezger-verpackungen.de K1, K5, K6		Obermühle Polymertechnik GmbH Pößneck www.obermuehle-polymertechnik.de F2		Petruszalek Deutschland GmbH Verpackungsmittel Bergheim / Erft www.petruszalek.com F2, K6	
MKF-Schimanski ERGIS GmbH Berlin www.mkf-ergis.eu F2, K3, K6		OBERPLAST Verpackungen GmbH & Co. KG Winhöring www.oberplast.de K1, K5		PET-Verpackungen GmbH Deutschland Großbreitenbach www.pet-verpackungen.de K3, WP	
MOSCA Strap & Consumables GmbH & Co. KG Elztal www.mosca.com		OHLRO Hartschaum GmbH Strausberg www.ohlro.de T1		Pfefferkorn & Co. GmbH Simmern www.verschluss.de/pfefferkorn/ K2, K4	
MULTIVAC Sepp Haggenmüller SE & Co. KG Wolfertschwenden www.multivac.de F2		Ompaq Verpackungstechnik GmbH Fulda www.ompaq.de T6		Philippine GmbH & Co. Technische Kunststoffe KG Lahnstein www.philippine.de K7, T5	
N		Onlatech GmbH + Co. KG Neuss www.onlatech.de F1, F2, F3		Plastipak Deutschland GmbH Mendig www.plastipak.com K3, WP	
J. Natzan Kunststoffverarbeitung GmbH + Co. KG Lengerich www.natzan-packaging.com F1, F2, F3, K5, K7		P		POLIFILM EXTRUSION GmbH Südliches Anhalt OT Weiß.-Gözl. www.polifilm.com F1, F2, F4, F7, K5, K7	
Formteile – Ben Neudel GmbH Neckarbischofsheim www.neudel.de T1		Paccor (Ravensburg) Deutschland GmbH Ravensburg www.paccor.com K1, K5, K6		POLIFILM NEUKIRCHEN GmbH Neukirchen, Pleiße www.polifilm.com F1, F2	
NITTEL Halle GmbH Halle/Saale www.nittel.eu F1, T2		Pacovis Deutschland GmbH Metzingen www.pacovis.de F2, K1, K5, K6		POLIFILM OSTERBURKEN GmbH Osterburken www.polifilm.com	
NMC S. A. Raeren/Eynatten (B) www.nmc.eu T6		Papier-Mettler KG Morbach www.papier-mettler.com F1, F2		Pöppelmann GmbH & Co. KG Kunststoffwerk-Werkzeugbau Lohne www.poeppelmann.com K4, K6, K7	
NNZ GmbH Lüneburg www.nnz.de F2		PAPSTAR GmbH Kall www.papstar.de F5, K5			

ORDENTLICHE MITGLIEDER

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
ppg>flexofilm GmbH Holdorf www.prepacgroup.de F1, F2, F3, K5		rommelag FLEX Gaildorf www.rommelag.com K7		Scholle IPN Germany GmbH Eisfeld www.scholleipn-germany.de F1, F3, K5, K7	
ppg>wegoflex GmbH Trebbin www.prepacgroup.de F1, F2, F3		rose plastic AG Hergensweiler/Lindau www.rose-plastic.de		SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA Selters www.schuetz.net T2, T3	
Preiter Kunststoffwerk GmbH & Co. KG Verpackungen und Isolierungen Pemfling-Großbergerdorf www.preiter.com T1		Rotovia Deventer BV Deventer (NL) www.rotoviadeventer.nl T3		Sealed Air GmbH Norderstedt www.sealedair.com F2, F3, K6	
PROFECTUS Films GmbH Horn-Bad Meinberg www.profectus-films.de F1, F2, F3, K5		Roundliner Gesellschaft für umweltfreundliche Verpackungen mbH Forst www.roundliner.de F1		SENSOPLAST Packmitteltechnik GmbH Oberhonnefeld-Gierend www.sensoplast.de K4, K7	
Profol GmbH Halfing www.profol.de F1, F2, F3		RPC Promens Deventer BV Deventer www.berryglobal.com T3		Seufert Gesellschaft für transparente Verpackungen mbH Rodgau www.seufert.com F1, F2, F3, K6	
Pro-Pac Ostendorf Plastic Thermoformteile und Verpackungen GmbH & Co. KG Vechta www.pro-pac.de F1, K1, K5		RPC Verpackungen Kutenholz GmbH Kutenholz www.berryglobal.com K2, K7		sicht-pack Hagner GmbH Dornstetten www.sicht-pack-hagner.de F2, K3, K6, WP	
R		RUCH NOVAPLAST GmbH Oberkirch www.ruch.de T1, T5		Siegfried Pohl Verpackungen GmbH Troisdorf www.pohl-verpackungen.de F1, F3	
RAJAPACK GmbH Ettlingen www.rajapack.de F4		S		SIGNODE LUXEMBOURG S.Á.R.L. Strassen (L) www.signode.com F4	
Rebhan FPS Kunststoff-Verpackungen GmbH Stockheim www.rebhan.de K2, K4		Saarpor Klaus Eckhardt GmbH Neunkirchen Kunststoffe KG Neunkirchen www.saarpor.de K7, T1		Siepe GmbH Kerpen www.siepe.net K2, K4, T2	
Rieke Germany GmbH Neunkirchen www.riekedepackaging.com K2, K4, T2		Sauer GmbH & Co. KG Neustadt b. Coburg www.sauer-polymertechnik.de K2		silver plastics GmbH & Co. KG Troisdorf www.silverplastics.de K5, K6, T1	
Rikutec Germany GmbH & Co. KG Altenkirchen www.rikutec.de T2, T3		Schaumaplast GmbH & Co. KG Reilingen www.schaumaplast.com T1, T5		SIRIUS Pro GmbH Rommerskirchen www.siriuspro.de F4	
RKW SE Mannheim www.rkw-group.com F1, GÜ, K5, K7		Schlaadt Plastics GmbH Lorch/Rhein www.schlaadt.de K7, T1, T5		Skufa GmbH Alveslohe www.skufa.de T1, T5	
Röchling Medical Solutions SE Neuhaus am Rennweg www.roechling.com K2, K4, K7		Schneider-Folien GmbH Köln www.schneiderfolien.de F1, F2, K5		SOCIETE NOUVELLE SOTRALENTZ PACKAGING (S.N.S.P.) Drulingen (F) www.agriplas.com T2, T3	
		Schoeller Allibert Swiss Sarl Romont (CH) www.ropac-packaging.com K7, T2			

Mitglied	Kennung
Sokufol Folien GmbH Limburg / Lahn www.sokufol.de	F1, F3, K5, K7
Sonoco Consumer Products Europe GmbH Headquarter / Plant Hockenheim Hockenheim www.sonocoeurope.com	K1
Spritzgussa Plastics GmbH & Co. KG Wannweil www.spritzgussa-plastics.de	K1, K4, K7
Stehr GmbH Hartschaumverpackungen Raisdorf www.stehr-raisdorf.de	T1, T5
Steinacker GmbH Hünfeld www.steinacker-huenfeld.de	F1, T6
Stelioplast Roland Stengel Kunststoffverarbeitung GmbH Grünwald www.stelioplast.de	GÜ, K2, T2
Storopack Hans Reichenecker GmbH Metzingen www.storopack.de	K5, T1, T5, T6
Strenge GmbH & Co. KG Gütersloh www.strenge.de	F1, F4
Strubl GmbH & Co. KG Kunststoffverpackungen Wendelstein www.strubl.de	F1, F2, K5, K7
Südpack Verpackungen GmbH + Co. KG Ochsenhausen www.suedpack.com	F1, F2, F3, K5, K6, K7
SUND GmbH + Co. KG Hamburg www.sund-group.com	F1, F5, K5
Supra-RatiopacVerpackungen GmbH Köln www.supra-ratiopac.de	F4

Mitglied	Kennung
T	
TAP Telion-Air-Pac GmbH Braunschweig www.taptelion.de	T6
Toyobo Chemicals Europe GmbH Düsseldorf www.toyobo-europe.com	F1, F2, F3
Trassl Polymer Solutions GmbH Immenreuth www.trassl-polymer.de	K2, K4, T2
Trioworld GmbH Hilden www.trioworld.com	F1, F4, F7
U	
Uniplast Knauer GmbH & Co. KG Dettingen www.uniplast.de	K1
UNITED CAPS Schwerin GmbH Schwerin www.unitedcaps.com	K2, K4, K7
V	
Varioform PET Verpackung Ges.m.b.H. Reichersdorf (A) www.varioform.at	K3, WP
Verpa Folie Weidhausen GmbH Weidhausen www.verpa.de	F1, F2, F3, T6
Verpackungswerk Huckschlag GmbH & Co. KG Kamen www.huckschlag.de	T1
VF Verpackungen GmbH Sulzberg www.niederwiesergroup.com	F2, F3
Volpini Verpackungen GmbH Austria Spittal/Drau (A) www.volpini.at	K1

W	
W. Gröning GmbH & Co. KG Rheine-Mesum www.groening.de	F1, F2
W. u. H. Fernholz GmbH & Co. KG Kunststoffverarbeitung Meinerzhagen www.fernholz.biz	K1, K5, K6
Wächter & Co. GmbH Kunststoffwarenfabrik Leopoldshöhe www.bipack.de	K1
Walter Krause GmbH Walheim www.walterkrause.de	T4
Wandel Packaging Group GmbH & Co. KG Neckartailfingen www.wandel-group.com	GÜ, T2
Wentus GmbH Höxter www.clondalkingroup.com	F1, F2, F3, K5, K7
WERIT Kunststoffwerke W. Schneider GmbH & Co. KG Altenkirchen www.werit.de	GÜ, K7, T2, T3
Willy Heckmann GmbH & Co. Meerbusch-Lank www.willy-heckmann.com	F4
Wipak Walsrode GmbH & Co. KG Walsrode www.wipak.de	F2, F3, K7
Z	
Zeller Plastik Deutschland GmbH Zell/Mosel www.berryglobal.com	K4, K7
Zerzog GmbH & Co. KG Kunststofftechnik – Recycling – Altölentsorgung Ottobrunn www.zerzog.de	K5, T1, T5

FÖRDERMITGLIEDER

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
Adelholzener Alpenquellen GmbH Siegsdorf www.adelholzener.de	K3	Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH Wiesbaden www.dow.com	F4, T6	Husky Injection Molding Systems S.A. Dudelange (L) www.husky.co	K3
ALBIS PLASTIC GmbH Hamburg www.albis.com	K7	DSM Germany GmbH Düsseldorf www.dsm.com		Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen Aachen www.ikv-aachen.de	
Altmühltaler Getränke GmbH Treuchtlingen www.altmuehltaeler.de	K3	Equipolymers GmbH A Dow and PIC Joint Venture Company Schkopau www.equipolymers.com	K3, WP	Kaneka Belgium NV Westerlo-Oevel (B) www.kaneka.be	T5
APK AG Merseburg www.apk-ag.de		Erlenbach GmbH Lautert www.erlenbach.com	T1, T5	KHS Corpoplast GmbH Hamburg www.khs.com	K3
ARGUS Additive Plastics GmbH Büren www.argus-additive.de		EVAL Europe N.V. Melsele (B) www.evalevoh.com		Krones AG Neutraubling www.krones.com	K3, K5, K6, WP
Avient Corporation Eindhoven (NL) www.avient.com	K3	FKuR Kunststoff GmbH Willich www.fkur.com	K5	Kurtz GmbH + Co. KG Kreuzwertheim www.kurtzsa.de	T1, T5
BASF SE Ludwigshafen www.basf.com	K5, T1	FoamaTec GmbH Bogel www.foamatec.com	T1, T5	MAKSC GmbH Magdeburger Kunststoff-Service-Center Barleben www.maksc.com	K3, WP
Bayern-Fass GmbH Aichach www.bayern-fass.de		Forschungsgesellschaft Kunststoff e. V. Darmstadt www.fgkunststoffe.de		Marbach Werkzeugbau GmbH Böckingen www.marbach.com	
Behl GmbH Stadtprozelten www.behl-gmbh.com	T1, T5	FSKZ Fördergemeinschaft für das Süddeutsche Kunststoff-Zentrum e. V. Würzburg www.skz.de		MEG Neuensalz GmbH Neuensalz www.meg-gruppe.de	K3, WP
BEKUM Maschinenfabriken GmbH Berlin www.bekum.de	K7	General-Industries Deutschland GmbH Kassel www.general-industries.de	T1, T5	mtm plastics GmbH Niedergebra www.mtm-plastics.eu	
BIOTEC Biologische Naturverpackungen GmbH & Co. KG Emmerich www.biotec.de	K5	Heitz GmbH & Co. KG Grünstadt www.heitz.de	T1, T5	MultiPet GmbH Bernburg www.veolia.de/multipet	K3, K6
Borealis Polymere GmbH Burghausen www.borealisgroup.com		Herbold Meckesheim GmbH Meckesheim www.herbold.com	K2, K3	Multiport GmbH Bernburg www.veolia.de/multiport	
CONSTAB Polyolefin Additives GmbH Rüthen www.constab.de	K5, K7	Hirsch Maschinenbau GmbH Glanegg (A) www.hirsch-gruppe.com	T1, T5	Neovend GmbH Innsbruck (A) www.neovend.eu	
DANONE GmbH Haar www.danone.de	K3, K6			PETCYCLE GmbH Bad Neuenahr-Ahrweiler www.petcycle.de	K3, WP

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
Promass S.R.L Trevi, PG (I) www.promass.com	T1, T5	SoBiCo GmbH Bad Sobernheim www.polymer-gruppe.de	K5
RCS Plastics GmbH Werne www.rcs-entsorgung.de	K3	SRH Kunststoffe GmbH Plauen, Vogtland	K3, K6
Reifenhäuser Blown Film GmbH Worms www.reifenhauser-bf.com		Starlinger & Co. Gesellschaft m.b.H. Wien (A) www.starlinger.com	K3, K6, WP
Reiling Kunststoff Recycling GmbH & Co. KG Marienfeld www.reiling.de	K3, K6	Taracell AG Künten (CH) www.taracell.com	T5
REMONDIS PET Recycling GmbH Gelsenkirchen www.remondis-recycling.de	K3, K6	Texplast GmbH Bitterfeld-Wolfen www.texplast.de	K3, K6, WP
RESINEX Germany GmbH Zwingenberg www.resinex.de	F1, F2, K5	TOMRA Sorting GmbH Mülheim-Kärlich www.tomra.com	K6
RIGK GmbH Wiesbaden www.rigk.de	F7	Total Petrochemicals & Refining SA/NV Zweigniederlassung Deutschland Duisburg www.totalrefiningchemicals.com	
RiGO Trading S.A Representatives of the HARIBO group Senningerberg (L) www.haribo.com		Trolli GmbH Fürth www.trolli.de	F2
Rixius AG Mannheim www.rixius.com		Verein PRS PET-Recycling Zürich (CH) www.petrecycling.ch	K3
Sabic Deutschland GmbH & Co. KG Düsseldorf www.sabic.com		Versalis International SA Zweigniederlassung Deutschland Eschborn www.versalis.eni.com	K7
Sanomed Gesundheits- und Sportnahrungsmittelherstellung GmbH Vöhringen www.sanomed.net		Vetaphone A/S Kolding (DK) www.vetaphone.com/	
Schwarz Produktion Stiftung & Co. GmbH & Co. KG Weißenfels www.meg-gruppe.de	K3, WP	Viscofan GmbH Weinheim www.viscofan.com	
Sekisui Kasei Europe B.V. KM Almelo (NL) www.sekisuikasei.com	T5	Windmüller & Hölscher KG Lengerich www.wh.group/de/	K5
		Zacharioudaki GmbH Nürnberg www.zacharioudaki.de	T5

ERNTEKUNSTSTOFFE RECYCLING DEUTSCHLAND (ERDE)

Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung	Mitglied	Kennung
ape Agriculture Plastic Environment Europe Levallois Perret (F) www.apeeurope.eu	F7	PIIPPO OYJ Outokumpu (FIN) www.piippo.fi	F7	Trioworld GmbH Hilden www.trioworld.com	F1, F4, F7
Aspla-Plásticos Espanoles S.A. Torrelavega (E) www.aspla.com/inicio	F7	Plastika Kritis S.A. Iraklion (GR) www.plastikakritis.com	F7	Wki Tegafol Sp.z o. o. Gryfino (PL) www.wki.de	F7
Barbier & Cie Sainte-Sigolène (F) www.barbiergroup.com	F7	POLIFILM EXTRUSION GmbH Südliches Anhalt OT Weiß.-Gölz. www.polifilm.com	F1, F2, F4, F7, K5, K7		
CLAAS Vertriebsgesellschaft mbH Harsewinkel www.claas.de	F7	Rani Plast Ab Oy Terjärv (FIN) www.raniplast.com	F7		
Cordex S.A. Esmoriz (P) www.cordex.com	F7	Reyenvas S.A. Alcala de Guadaira (E) www.reyenvas.com/inicio	F7		
Coveris Flexibles Deutschland GmbH Warburg www.coveris.com	F1, F2, F3, F7, K5	RKW Agri GmbH & Co. KG Michelstadt www.rkw-group.com	F7		
Daios Plastics S.A. Naoussa (GR) www.daiosplastics.com	F7	RPC BPI Agriculture Zele (B) www.rpc-bpi.com	F7		
DUO PLAST AG Lauterbach www.duoplast.ag	F1, F2, F3, F4, F7	Sicor - Sociedade Industrial de Cordoaria, S.A. Cortegaca (P) www.sicor.pt	F7		
Fiberweb France SAS Biesheim (F) www.berryglobal.com	F7	Solplast S.A. Lorca (E) www.solplast.com	F7		
Karatzis S.A. Heraklion (GR) www.karatzis.gr	F7	Sotrafa S.A. El Ejido, Almeria (ES) www.sotrafa.com	F7		
Manupackaging Deutschland GmbH Schkopau www.manupackaging.com	F1, F4, F7	Tama CE GmbH Münster www.tama-ce.de	F7		
Novatex Italia S.p.a Oggiono (I) www.novatexitalia.it	F7	TECFIL SA Marinha Grande (P) www.tecfil.pt	F7		
		Tencate Geosynthetics Austria GmbH Südlohn www.tencategeo.com	F7		

Die in diesem Verzeichnis neben den einzelnen Mitgliedern angegebenen Zahlen und Buchstaben kennzeichnen die Zugehörigkeit der Unternehmen zu den einzelnen Fachgruppen und Arbeitskreisen der IK sowie zu den korporativ angeschlossenen Verbänden.

Folien (F)

- F1 FG Industriefolien und Industrieverpackungen
- F2 FG Verbund- und Monofolien für Lebensmittel-Verpackungen
- F3 AK Bedruckte Polyolefinfolien
- F4 FG Initiative ProStretch
- F5 AK Haushaltsfolien
- F7 Erntekunststoffe Recycling Deutschland (ERDE)

Konsumverpackungen (K)

- K1 FG Verpackungsbecher
- K2 FG Flaschen
- K3 Forum PET
- K4 FG Verschlüsse und gespritzte Verpackungen
- K5 AK Bioplastics
- K6 AK PET-Schalen
- K7 FG Pharmaverpackungen

Transport- & Gewerbeverpackungen (T)

- T1 FG airpop
- T2 FG Fässer/Kanister
- T3 FG IBC-K
- T4 FG FIBC
- T5 AK EPP
- T6 AK Initiative Light&Safe

Gütegemeinschaften

- GÜ RAL-Gütegemeinschaft Kunststoffverpackungen für gefährliche Güter e.V.
- WP RAL-Gütegemeinschaft Wertstoffkette PET-Getränkeverpackungen e.V.



IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V.

A+C Plastic Kunststoff GmbH • adapa Holding GesmbH • Adelholzer Alpenquellen GmbH • Aero-Verpackungsgesellschaft mbH • ALBIS PLASTIC GmbH • alesco Folien GmbH & Co. KG • allvac Folien GmbH • Alpla-Werke Lehner GmbH & Co. KG • Altmühltaler Getränke GmbH • Amcor Head Office - Zurich • ape Agriculture Plastic Environment Europe- APK AG • ARGUS Additive Plastics GmbH • Asahi Kasei Europe GmbH • aspla -Plásticos Espanoles S.A. • AST Kunststoffverarbeitung GmbH • Avient Corporation • Barbier & Cie • barg packaging KG • Bartling GmbH & Co. KG • BASF SE • baumhüter extrusion GmbH • Bender GmbH • Bayern-Fass GmbH • Behl GmbH • BEKUM Maschinenfabriken GmbH • BERGI-PLAST GmbH Kunststofftechnik u. Formenbau • BERICAP GmbH & Co. KG • Berry Plastics GmbH • Berry Superfos Bremervörde Packaging GmbH • Bielefelder Hohlträgerfabrik GmbH • BIOTEC Biologische Naturverpackungen GmbH & Co. KG • Bischof + Klein SE & Co. KG • Borealis Polymere GmbH • bormannplus verpackungen GmbH & Co. KG • Boxon GmbH • Brangs + Heinrich GmbH • BSK & Lakufol Kunststoffe GmbH • Buddenberg-Kunststoffe Fliegel GmbH & Co. KG • BUERGOFOL GmbH • BUNZL Großhandel GmbH • CeDo Folien und Haushaltsprodukte GmbH • Christensen GmbH Verpackungen • CLAAS Vertriebsgesellschaft mbH • CLARUS Films GmbH • Cofresco Frischhalteprodukte GmbH & Co. KG • Constab Polyolefin Additives GmbH • Constantia Pirk GmbH + Co. KG • Cordex S.A. • Cove-ri's Flexibles Deutschland GmbH • Coveris Management GmbH • CROCCO Deutschland GmbH • Daios Plastics S.A. • DANONE GmbH • db Verpackungen Dirk Brenke • Delkeskamp Verpackungs- werke GmbH • Dijkstra Plastics B.V. • DOLOOP • Dom Polymer-Technik GmbH • Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH • DSM Germany GmbH • DUO PLAST AG • DÜRRMANN GmbH & Co. KG • EK-Pack Folien GmbH • EPROPLAST GmbH • Equipolymers GmbH A Dow and PIC Joint Venture Company • Erlenbach GmbH • ES-Plastic GmbH • eswe versandpack gmbh • EuroMouldings BV • EVAL Europe N.V. • FAPACK • FEURER Febra GmbH • Fiberweb France SAS • FkuR Kunststoff GmbH • Flexico Verpackungen GmbH • FoamaTec GmbH • Folienwerk Wolfen GmbH • FOLIEtec Kunststoffwerk AG • Formpack GmbH • Forschungsgesellschaft Kunststoff e. V. • Franz Henke GmbH & Co. KG • Frischmann Kunststoffe GmbH • FSKZ Fördergemeinschaft für das Süddeutsche Kunststoff-Zentrum e. V. • Fürst GmbH • GAPLAST GmbH • Gascogne Sack Deutschland GmbH • General-Industries Deutschland GmbH • Georg Menshen GmbH & Co. KG Kunststoffwerk • GIGANT Verpackungstechnik GmbH • GIZEH Verpackungen GmbH & Co. KG • Greif Packaging Plastics Germany GmbH • Grein GmbH & Co. KG • Greiner Packaging Inter- national GmbH • Gruber-Folien GmbH & Co. KG • HANFWOLF GmbH & Co. KG • Hanns Loersch GmbH & Co. KG • HC Hessentaler Container GmbH • Heinlein Plastik - Technik GmbH • Heinz Plastics Böhm GmbH • Heitz GmbH & Co. KG • Herbold Meckesheim GmbH • Heukäufer Folien GmbH • HIT-Pack SE & Co. • Hirsch Maschinenbau GmbH • HK Cosmetic Packaging GmbH • Hopf Packaging GmbH • Horn & Bauer GmbH & Co. KG • hünersdorff GmbH Kunststoffverarbeitung • Husky InjectionMolding Systems S.A. • Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) in Industrie und Handwerk an der RWTH Aachen • ipa-plast KG • IP Verpackungen GmbH • Herwarth Jackstädt GmbH • Jacob-Formschaumtechnik GmbH • Jaun Neoform GmbH • JET Schaumstoff-Form- teile GmbH • Joh. Sieben GmbH • Jokey SE • Jos. Sauerwald Söhne GmbH & Co. KG • JSP • Junghans Kunststoffwaren-Fabrik GmbH & Co. KG • Kaneka Belgium NV • Karatzis S.A. • Karl Bachl Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG • Karl Baumgarten Söhne GmbH • Karl Lüsebrink Kunststoffverpackungen GmbH • Dr. Ing. Kaupert GmbH & Co. • KautexTextron GmbH & Co. KG • KHS Corpoplast GmbH • KISICO, Kirchner, Simon & Co. GmbH • KIV Verpackungen GmbH • KKT Kaller-Kunststoff Technik GmbH • Kläger Plastik GmbH • Klotz + Völckers GmbH & Co. KG • KM Pa- ckaging GmbH • Krones AG • Kunststofftechnik SCHEDEL GmbH • Kunststoffwerk Katzbach GmbH & Co. KG • Kunststoffwerk Lahr GmbH • KUNZ Packaging • Kurtz GmbH • KWP GmbH • La- belisten GmbH & Co. KG • LC Packaging GmbH • Lindner Sprühsysteme GmbH • LINPAC Packaging GmbH • Logo-Plastic GmbH • LOPAREX Germany GmbH + Co. KG • LuxPET AG / S.A. PET PACKAGING • maag GmbH • MAKSC GmbH Magdeburger Kunststoff-Service-Center • Manupackaging Deutschland GmbH • Marbach Werkzeugbau GmbH • Mauser-Werke GmbH • MEG Neuensalz GmbH • Mezger Verpackungen GmbH & Co. KG • MKF-Schimanski ERGIS GmbH • mtm plastics GmbH • MultiPet GmbH • Multiport GmbH • MULTIVAC Sepp Haggenmüller SE & Co. KG • J. Natzan Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG • Neovend GmbH • Formteile – Ben Neudel GmbH • NITTEL Halle GmbH • NMC S. A. • NNZ GmbH • Nordfolien GmbH • Novatex Italia S.p.a • Novoplast-Verpackungen GmbH & Co. KG • OBECK Verpackungen GmbH • Obermühle Polymertechnik GmbH • OBERPLAST Verpackungen GmbH & Co. KG • OHLRO Hartschaum GmbH • Ompaq Verpackungstechnik GmbH • Onlatech GmbH & Co. KG • Paccor (Ravensburg) Deutschland GmbH • Pacovis Deutschland GmbH • Papier-Mettler KG • PAPSTAR GmbH • PEKU Folien GmbH • PEMA Verpackung GmbH • Perga GmbH • Petainer Germany GmbH • PETCYCLE GmbH • Petruzalek Deutschland GmbH Verpackungsmittel • PET-Verpackungen GmbH Deutschland • Pfefferkorn & Co. GmbH • Philippine GmbH & Co. Technische Kunststoffe KG • PIIPPO OYJ • Plastika Kritis S.A. • Plastipak Deutschland GmbH • POLIFIM EXTRUSION GmbH • POLIFILM NEUKIRCHEN GmbH • Polifilm Osterburken GmbH • Pöppelmann GmbH & Co. KG Kunststoffwerk-Werkzeugbau • ppg>flexofilm GmbH • ppg>wegoflex GmbH • Preiter Kunstst- offwerk GmbH & Co. KG Verpackungen und Isolierungen • PROECTUS Films GmbH • Profol GmbH • Promass S.R.L. • Pro-Pac Ostendorf Plastic Thermoformteile und Verpackungen GmbH & Co. KG • RAJAPACK GmbH • Rani Plast Ab Oy • RCS Plastics GmbH • Rebhan FPS Kunststoff-Verpackungen GmbH • Reifenhäuser Blown Film GmbH • Reiling Kunststoff Recycling GmbH & Co. KG • REMONDIS PETRecycling GmbH • RESINEX Germany GmbH • Reyenvas S.A. • Rieke Germany GmbH • RIGK GmbH • RiGO Trading S.A Representatives of the HARIBO group • Rikutek Germa- ny GmbH & Co. KG • Rixius AG • RKW Agri GmbH & Co. KG • RKW SE • Röchling Medical Neuhaus GmbH & Co. KG • rommelag FLEX • rose plastic AG • Rotovia Deventer BV • Roundliner Gesell- schaft für umweltfreundliche Verpackungen mbH • RPC BPI Agriculture • RPC Verpackungen Kutenholz GmbH • RUCH NOVAPLAST GmbH • Saarpör Klaus Eckhardt GmbH Neunkirchen Kunststoffe KG • Sabic Deutschland GmbH & Co. KG • Sanomed Gesundheits- und Sportnahrungsmittelherstellung GmbH • Sauer GmbH & Co. KG • Schaumaplast GmbH & Co. KG • Schlaadt Plastics GmbH • Schneider-Folien GmbH • Schoeller Allibert Swiss Sarl • Scholle IPN Germany GmbH • SCHÜTZ GmbH & Co. KGaA • Schwarz Produktion Stiftung & Co. GmbH & Co. KG • Sea- led Air GmbH • Sekisui Kasei Europe B.V. • SENSOPLAST Packmitteltechnik GmbH • Seufert Gesellschaft für transparente Verpackungen mbH • sicht-pack Hagner GmbH • Sicor - Sociedade Industrial de Cordoaria, S.A. • Siegfried Pohl Verpackungen GmbH • Siepe GmbH • SIGNODE LUXEMBOURG S.Ä.R.L. • silver plastics GmbH & Co. KG • SIRIUS Pro GmbH • Skufa GmbH • SoBiCo GmbH • Sokufol Folien GmbH • Solplast S.A. • Sonoco Consumer Products Europe GmbH Headquarter / Plant Hockenheim • Sotrafa S.A. • Spritzgussa Plastics GmbH & Co. KG • SRH Kunst- stoffe GmbH • Starlinger & Co. Gesellschaft m.b.H. • Stehr GmbH Hartschaumverpackungen • Steinacker GmbH • Stelioplast Roland Stengel Kunststoffverarbeitung GmbH • Storopack Hans Reichenacker GmbH • Strengre GmbH & Co. KG • Strubl GmbH & Co. KG Kunststoffverpackungen • Südpack Verpackungen GmbH & Co. KG • SUND GmbH + Co. KG • Supra-Ratiopac Ver- packungen GmbH • Tama CE GmbH • TAP Telion-Air-Pac GmbH • Taracell AG • TECFIL SA • Tencate Geosynthetics Austria GmbH • Texplast GmbH • TOMRA Sorting GmbH • Total Petrochemicals & Refining SA / NV Zweigniederlassung Deutschland • Toyobo Chemicals Europe GmbH • Trassl Polymer Solutions GmbH • Trioworld GmbH • Trolli GmbH • Uniplast Knauer GmbH & Co. KG • UNITED CAPS Schwerin GmbH • Varioform PET Verpackung Ges.m.b.H. • Verein PRS PET-Recycling Schweiz • Verpa Folie Weidhausen GmbH • Verpackungswerk Huckschlag GmbH & Co. KG • Versalis International SA Zweigniederlassung Deutschland • Vetaphone A/S • VF Verpackungen GmbH • Viscofan GmbH • Volpini Verpackungen GmbH Austria • W. Gröning GmbH & Co. KG • W. u. H. Fernholz GmbH & Co. KG Kunststoffverarbeitung • Wächter & Co. GmbH Kunststoffwarenfabrik • Walter Krause GmbH • Wandel Packaging Group GmbH & Co. KG • Wentus GmbH • WERIT Kunststoffwerke W. Schneider GmbH & Co. KG • Willy Heckmann GmbH & Co. • Windmöller & Hölscher KG • Wipak Walsrode GmbH & Co. KG • WKI Tegafo Sp.z o. o. • Zacharioudaki GmbH • Zeller Plastik Deutschland GmbH • Zerzog GmbH & Co. KG Kunststofftechnik-Recycling-Altlötsorgung

